

- 4 **Examensfeier**  
Die Abschlussjahrgänge haben es geschafft
- 10 **Round Square**  
A network full of opportunities
- 32 **ASV-Pfingsttreffen**  
Großartiges ASV-Pfingsttreffen für Jung und Alt



## Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Wandel ist in unserer Gesellschaft zu spüren, der auch die Bildung nicht unberührt lässt. Globalisierung und Digitalisierung stellen uns vor neue Herausforderungen, denen wir begegnen müssen. An der Schule Schloss Salem nimmt man diese Herausforderungen ernst und zeigt, dass Bildung mehr ist als Unterricht im klassischen Sinne.

In Salem leben und lernen Schülerinnen und Schüler aus über 40 Nationen gemeinsam in einem Umfeld, das Vielfalt und interkulturelles Miteinander fördert. Internationalität ist hier nicht bloß eine Zahl, sie ist das Fundament für das tägliche Leben und Lernen. Der Blick über den Tellerrand hinaus wird in Salem großgeschrieben, was jeden Tag aufs Neue beeindruckend ist. Denn gerade in einer zunehmend globalisierten Welt ist die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog und zur gegenseitigen Verständigung unabdingbar.

Mit einer solch diversen Schülerschaft gehen jedoch auch Herausforderungen einher. Es ist nicht einfach, eine Balance zwischen der Wahrung kultureller Identitäten und der Förderung einer gemeinsamen, über Kulturen und Ländergrenzen hinwegreichenden Gemeinschaft zu finden. Und doch gelingt es Salem, diese Balance zu wahren.

Im schulischen, wie internatlichen Alltag wird Wert auf die Übernahme von Verantwortung und aktive Mitgestaltung gelegt. Dies erkennen Sie an unseren Diensten oder auch an der Outward Bound Expedition. Dieses Engagement lässt die jungen Menschen über sich hinauswachsen, stärkt ihre Persönlichkeit und schärft das Verständnis füreinander.

Internationale Bildung bedeutet in Salem auch, Schülerinnen und Schüler in die Welt hinauszuschicken und sie authentische Erfahrungen in unterschiedlichsten Kontexten sammeln zu lassen. Diese Erlebnisse verdeutlichen stets, wie wertvoll und unersetzlich solche Erfahrungen sind. Sie erweitern den Horizont, fördern den Gemeinschaftssinn und schärfen das Bewusstsein für die Verantwortung, die wir für unsere Welt tragen.

Die Herausforderungen unserer Zeit verlangen eine Bildung, die über Wissensvermittlung hinausgeht. Die Schule Schloss Salem nimmt diese Herausforderung an und zeigt, wie durch das Zusammenwirken von Lernen und Erleben, von Theorie und Praxis, ein ganzheitliches Bildungsverständnis entsteht, das jungen Menschen eine umfassende Vorbereitung auf das Leben ermöglicht.

## Dear Reader,

Change is happening in our society that is not leaving education untouched. Globalization and digitization present us with new challenges that must be met. At Schule Schloss Salem, we take these challenges seriously and show that education is more than teaching in the classic sense.

At Salem, students from over 40 nations live and learn together in an environment that promotes diversity and intercultural cooperation. Internationality is not just a number here, it is the foundation for daily living and learning. Thinking outside the box is a priority at Salem, something that impresses us every day. After all, particularly in an increasingly globalized world, the ability to engage in intercultural dialogue and mutual understanding is essential.

However, with such a diverse student body also comes challenges. It is not easy to strike a balance between preserving cultural identities and fostering a shared community that transcends cultures and national boundaries. And yet Salem manages to maintain that balance.

In everyday life at school, as well as at the boarding school, we attach great importance to the assumption of responsibility and active participation. You can see this in our services or during the Outward Bound Expedition. This commitment allows the young people to grow beyond themselves, strengthens their personality and sharpens their understanding of each other.

At Salem, international education also means sending students out into the world to gain authentic experiences in a wide variety of contexts. These encounters always illustrate how valuable and irreplaceable such experiences are. They broaden horizons, foster a sense of community, and heighten awareness of the responsibility we bear for our world.

The challenges of our time demand an education that goes beyond imparting knowledge. Schule Schloss Salem accepts this challenge and shows how the interaction of learning and experience, of theory and practice, creates a holistic understanding of education that provides young people with comprehensive preparation for life.



Henrik Fass

# „Warum fischt man Trinkwasser aus der Luft?“

Clarissa Mang berichtet über prägende Erlebnisse bei einem Round Square-Projekt in Guatemala.

Als ich die Spitzhacke kurz absetzte, mit der ich die letzten Stunden Gesteinsbrocken aus der Erde gegraben hatte, mir den Schweiß abwischte und den Blick über das kleine, abgelegene Bergdorf im Herzen Guatemalas schweifen ließ, war mir klar, dass mich diese Erfahrung noch lange prägen würde. Für ein International Round Square Service Project habe ich in der Jahrgangsstufe 11 drei Wochen in Guatemala verbracht, um dort mit der internationalen Organisation FogQuest und ca. 25 anderen Schüler:innen aus aller Welt „fog nets“ zu errichten – große Netze, an denen Nebel kondensiert und zu Trinkwasser wird. Dieses Projekt hat mir die Augen für die Lebensrealität vieler Menschen außerhalb meiner privilegierten Welt geöffnet: Frauen, die stundenlange Fußmärsche auf sich nehmen, um Wasser zu holen, oder Kinder, die lieber Kaffee trinken, weil das Trinkwasser nicht schmeckt. Dieses Projekt, und meine drei Jahre als Round Square-Dienstkapitänin allgemein, haben eine sichtbare Spur in meinem bisherigen Lebensweg hinterlassen.

Zu meiner Schulzeit habe ich mich begeistert im Round Square-Dienst engagiert, Fundraising-Events organisiert und die Round Square-Philosophie in der Schulgemeinschaft propagiert. Meinen Freund:innen ist dies offenbar in lebhafter Erinnerung geblieben – sie ließen mich noch bei meinem Junggesellenabschied die Round Square IDEALS aufsagen: Internationalism, Democracy, Environmentalism, Adventure, Leadership, Service.

Nach dem International Baccalaureate (IB) in Salem bin ich zum Studium nach England gegangen, später habe ich ein halbes Jahr in Nanjing, China, gelebt und dort Chinesisch gelernt. Im Rahmen meiner Promotion an der LMU München habe ich für einige Zeit die University of Toronto in Kanada besucht. Es fasziniert mich, andere Kulturen zu erleben und die Feinheiten der diversen

Lebensweisen zu verstehen. Diese Begeisterung teile ich mit meinem Mann, weshalb wir aktuell in Kanada leben. Auch innerhalb meiner Familie ist Internationalität allgegenwärtig – mein Mann hat einen französischen, mein Sohn einen kanadischen Pass!

In meiner Arbeit ist es mir wichtig, die IDEALS Leadership & Service zu leben und den Social Impact zu sehen. So kam ich auf das Gebiet Development Economics. Schon meinen Extended Essay habe ich damals in Economics über das Marktversagen in Guatemala geschrieben, das zu Trinkwasserknappheit führt und Entwicklungshilfe notwendig macht. Für meine Doktorarbeit habe ich unter anderem ein Feldexperiment in einer Textilfabrik in Bangladesch durchgeführt, um die Hürden für die Nutzung moderner Menstruationsprodukte zu verstehen. Meine Co-Autorin und ich untersuchten, wie soziale Normen und Tabus die Frauen in Bangladesch davon abhalten, diese zu erwerben und zu nutzen. Indem wir Frauen ermutigten, sich in kleinen Diskussionsgruppen offen über Menstruation auszutauschen, konnten wir die Nutzung moderner Produkte und das Selbstbewusstsein der Frauen signifikant steigern. Dass dieses Projekt meiner Doktorarbeit einen realen Nutzen für viele Menschen erzeugen konnte, macht mich besonders stolz.

Insgesamt gehören meine drei Jahre in Salem zu den wichtigsten meines Lebens. Aus dieser Zeit stammen meine besten und tiefsten Freundschaften und einige meiner schönsten Erinnerungen und prägendsten Erlebnisse – und der Round Square-Dienst hatte einen sehr großen Anteil daran.

Clarissa Mang



Clarissa Mang, IB Diploma 2011

Clarissa Mang (geb. Kayser), 30 Jahre, besuchte die Schule Schloss Salem von 2008 bis 2011 und schloss ihr IB mit 44 Punkten ab. Sie studierte Philosophy, Politics & Economics an der University of Oxford und machte ihren Master in Economics & Philosophy an der London School of Economics. Sie arbeitete zwei Jahre lang bei der Unternehmensberatung McKinsey & Company, wo sie vor allem (Kranken-) Versicherungen und Pharma-Firmen beriet. Von 2018 bis 2023 promovierte sie in Economics an der Ludwig-Maximilians-Universität München. In ihrer Forschung befasst sie sich mit dem Einfluss psychologischer Faktoren auf die effektive Ausgestaltung öffentlicher Politik. Sie lebt mit ihrem Mann in Toronto, Kanada, und widmet sich aktuell in der Elternzeit ganz ihrem 1-jährigen Sohn.



# JEDEM ENDE WOHLT EIN ZAUBER INNE

Festlicher Abschied vom Abitur- und IB-Jahrgang 2023 bei der Examensfeier.



Fotos: Ilja Mess



Kleiderbestellung und Krawattenauswahl: Wie war das noch mal mit dem Krawattenknoten? Welche Schuhe passen zu diesem Kleid? Aufstellung, Fahrt nach Salem und Sektempfang vor dem Salemer Münster und dann das heiß ersehnte Examenshutwerfen. Nun Tempo raus – feierlichen Schrittes zogen die Absolvent:innen hinter der Schul- und Internatsleitung in die Zehntscheuer, wo sie ein Streichensemble samt Klavierbegleitung mit Pachelbels ‚Kanon‘ empfing.

In ihrer Festansprache begrüßte Oberstudiendirektorin Brigitte Mergenthaler-Walter die Festgäste, insbesondere natürlich die Eltern und die ‚Class of 2023‘. Sie erinnerte daran, dass die ersten der Abgänger:innen, immerhin 14, 2015 auf den Hohenfels kamen und dort die ‚Läuseschleuse‘ oder der ‚Saubach‘ Teil ihres Lebens wurden. Zur gleichen Zeit tobte der Krieg in Syrien und mehr als eine Million Flüchtlinge wurden im Land aufgenommen. 2018 kam dann der Sprung in die Mittelstufe in Salem. ‚Draußen‘ forderte Greta Thunberg die Politik auf, endlich Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. Später führte die Corona-Pandemie zu Maßnahmen wie ‚Social Distancing‘. Unsere Absolvent:innen hätten die neuen Regeln kreativ interpretiert, nicht immer zu unser aller Freude, aber sie sind zu einer starken Gemeinschaft zusammengewachsen. 2021 kam dann der Sprung ins College. Die zuvor abgesenkten akademischen Anforderungen wurden wieder auf ‚normal‘ gesetzt, und das war eine Herausforderung, die letztlich alle angenommen haben und so stehen sie jetzt da, auf dem Sprung, die Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen.

Caroline Stockhausen sprach danach als Elternbeiratsvorsitzende die Aufgabe der Eltern an, nun loszulassen und die Absolvent:innen die Welt auf ihre Art und Weise erobern zu lassen. Jessie Shen am Klavier beendete diesen ersten Teil des Festaktes mit dem spielerisch-eingängigen ‚Le Festin‘ Michael Giacchinis aus dem Film Ratatouille.

Die amtierenden Schulsprecher:innen Luna Mette und Adrian Evers überbrachten die guten Wünsche des Jahrgangs 1 an ihren Vorgängerjahrgang und versicherten ihnen, dass man sie vermissen

## ABSCHLÜSSE IN ZAHLEN UND NAMEN

### Abitur

Kandidat:innen: 80  
Absolvent:innen: 75  
Gesamtnoten-Durchschnitt: 2,12  
35 Schüler:innen mit einer Eins vor dem Komma  
16 Schüler:innen haben einen Schnitt besser als 1,5

### Beste Ergebnisse

**1,0:** Jianzhou Yao (mit 865 von maximal 900 Punkten), Carl Colzman, Claudia Müller und Franziska Raupp (838 Punkte), Ella Bohlander (836 Punkte), Ariane Hellenbach (832 Punkte)

**1,1:** Carlong Geis (806 Punkte), Elsa Murach (805 Punkte)

**1,2:** Hannes Dewender (794 Punkte), Felicia-Isabel Karl (788 Punkte)

### International Baccalaureate Diploma (IB)

Candidates: 62  
Graduates: 58  
Grade point average: 32  
Number of students with 41 points or more: 4  
Number of students with 35 points or more: 14

### Top Results

**43 points:** Kaiyu Liu  
**41 points:** Elena Aksenova, Garance Delville, Lennart Mühlhäuser  
**39 points:** Daria Ilina, Carmen Karreth de Miguel

wird. Ex-Schulsprecherin Carmen erinnerte an Momente im Internat, angefangen bei der ersten Anprobe der Schuluniform in der Wäschestube, und Kollege Hannes Dewender brachte die Entwicklung vieler Internatsschüler:innen auf den Punkt: "Aus Heimweh wurde Salemweh".

Es folgte die Verabschiedung durch Stufenleiter Dr. Mathias Schwarz mit der Verleihung der internatlichen Auszeichnungen. Zunächst bedankte er sich ausdrücklich bei allen Schüler:innen dafür, dass sie das Zusammenleben im Internat entscheidend mitgeprägt haben. Danach durften wir Duke-Betreuende Lea Schol, Eugen Balzer und ich unseren erfolgreichen Absolvent:innen des als Gesamtpakets sehr herausfordernden Duke Gold-Programms ihre Zertifikate samt Nadeln überreichen. Anschließend würdigte Herr Dr. Schwarz die Leistungen besonders verdienter Schüler:innen. Er zeichnete Theaterspieler:innen mit dem ‚Charlie‘ und Theatertechniker:innen mit dem ‚Jumbo Leisefuß‘ aus, vergab Würdigungen für internatliche Aktivitäten und soziale Kompetenz, gefolgt von den prestigeträchtigen Auszeichnungen für Sport und Service (Details siehe Kasten S. 7). Den krönenden Abschluss bildete die Verleihung der ‚Großen Auszeichnung‘ für herausragende Beiträge zum Internatsleben an Hannes Dewender, Ariane Hellenbach,

Catalina Hepke, Liam Longerich, Alejandro Mujica Valderrama und Franziska Raupp auf der Bühne. Lisan und Alicia, beides Neuntklässlerinnen, spielten vierhändig ‚Morgenstimmung‘.

Oberstudiendirektorin Brigitte Mergenthaler-Walter leitete den zweiten Höhepunkt der Feier ein, die Verleihung der akademischen Auszeichnungen und Fachpreise sowie die Ausgabe der Reifezeugnisse einschließlich der Salem-Zeugnisse (Details siehe Kasten auf Seite 7). Zu Beginn erinnerte sie daran, dass die persönliche Entwicklung weit mehr sei als die bloße Zahl auf dem Abschlusszeugnis. Dennoch freute sie sich über das ausgesprochen gute Abschneiden unserer Schüler:innen: Mit einem Notendurchschnitt von 2,12 (Abit) bzw. 32 (IB) fallen unsere Noten besser aus als der deutsche bzw. der IB-Weltdurchschnitt. Alle Graduierten freuten sich sichtlich über die akademischen Auszeichnungen, die Fachpreise und das Abschlusszeugnis, mit dem jeder einzeln auf der Bühne in die Kamera strahlen durfte. Nach dem feierlichen Auszug aus der Zehntscheuer gab es auf dem Härleim im Innenhof Abendessen und Getränke, in der Aula die traditionellen Vorführungen des Jahrgangs 2 und auf der Hinterbühne die Abschlussparty. Für manche wurde es eine lange Nacht, der Abschied am nächsten Tag fiel nicht unbedingt leicht, aber alle schafften letztendlich diesen Schritt hinaus ins Leben.

Dr. Andreas Jäger, Lehrer und Haustutor



# „Ein Hoch auf uns“

## Ein unvergessliches Abi-Dinner.

Am Freitag, 23. Juni 2023, fand traditionell das Abi-Dinner für den Abiturjahrgang 2023 statt, um die schon geschafften schriftlichen Abiturprüfungen und das baldige Ende unserer zweijährigen akademischen Anstrengungen zusammen mit den Kurslehrer:innen, der Leitung und dem gesamten Abi 2-Jahrgang zu feiern.

Als Abi-Sprecherin meines Jahrgangs 2023 hatte ich die Ehre, diesen Abend zu planen und durch den Abend zu führen, was für mich eine sehr schöne Erfahrung war. Es wurden viele nette und wertschätzende Worte über unser Engagement und über so manche Eigenarten unseres Jahrgangs seitens Herrn Bick und Frau Mergenthaler-Walter ausgesprochen.

Die Atmosphäre war einzigartig und auch sehr emotional, sodass mancher ein paar Tränen verdrücken musste, denn während die Sonne langsam unterging und beinahe jeder Kurs einen Dank an seine:n Fachlehrer:in richtete und Schüler:innen für ihr großes Engagement ausgezeichnet wurden, wurde uns so richtig bewusst, dass unsere Zeit an der Schule langsam zu Ende geht. Als fulminanten Abschluss sangen zwei Schülerinnen noch „Ein Hoch auf uns“, in das alle einstimmten. Es hätte kein schöneres Ende für diesen unvergesslichen Abend geben können.

Lilly Czupy, Abi 2



Jianzhou Yao (Jeffrey)

### AKADEMISCHE AUSZEICHNUNGEN

**Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft**  
Jiarui Kang

**Preis der Gesellschaft der Deutschen Chemiker**  
Jianzhou Yao

**Preis der Deutschen Mathematiker-Vereinigung**  
Ella Bohlander

**Ferry-Porsche-Preis (Physik, Mathematik und Technik)**  
Jiarui Kang

**Karl-von-Frisch-Preis (Biologie)**  
Claudia Müller, Elsa Murach, Franziska Raupp

**Preis der Deutschen Wirtschaft / Schulpreis Ökonomie:**  
Carlong Geis

**Scheffelpreis (Deutsch)**  
Lena Ziegler

**Humanismus Heute (Latein)**  
Carl Colzman, Ariane Hellenbach, Felicia-Isabel Karl

**Preis der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (Ethik)**  
Freya Gehlsdorf

**Preis der Landeszentrale für politische Bildung**  
Hannes Dewender

**Schulpreis des Vereins für Sozialpolitik – Wirtschaftswissenschaften**  
Ariane Hellenbach

**IB Prizes for Academic Excellence**

**Physics HL:** Elena Aksenova

**Biology HL:** Kaiyu Liu

**Chemistry HL:** Kaiyu Liu

**History HL:** Garance Delville

**Environmental Systems and Societies:**  
Josef Rupp

**Maths Analysis HL:** Elena Aksenova

**Maths Applications HL:** Garance Delville

**Computer Science HL:** Daria Ilina

**Business Management HL:** Luca-Nicolae Marginean

**English A Language and Literature HL:**  
Radu Costea, Tina Opara

**English A Literature HL:** Lennart Mühlhäuser

**German A Language and Literature HL:**  
Mary Klein

**German B HL:** Carmen Karreth de Miguel

### INTERNATIONALE AUSZEICHNUNGEN

**Große Auszeichnung**  
Hannes Dewender, Ariane Hellenbach, Catalina Hepke, Jil Jürgens, Liam Longrich, Alejandro Mujica Valderrama, Franziska Raupp

**Dienstauszeichnungen**  
Philipp Alberti (THW), Antonia Amereller (Sanitätsdienst), Sofia Colvin (Global Action Network), Tongdee Espedal (Theater / Tech Team), Jiarui Kang (Fotodienst), Noah Köster (Fotodienst), Felix Opara (Feuerwehr, Dienstesprecher), Ben Schirmeisen (Fahrraddienst), Malte Wenzl (Fahrraddienst, Schulbusdienst), Jianzhou Yao (Fotodienst), Sofia Zviahintseva (Theaterdienst)

**Sportauszeichnung**  
Philipp Metzner (Hockey, Sportsprecher, Benefizlauf), Dmitry Skvortsov (Volleyball)

**Duke of Edinburgh's International Gold Award**  
Garance Delville, Aleksandra Frolova, Freya Gehlsdorf, Carlong Geis, Catalina Hepke, Daria Ilina, Felicia-Isabel Karl, Caroline Kiefer, Ann-Sophie Kraemer, Klaudia Kubacka, Alexa Langensiepen, Sophie Lesser, Claudia Müller, Jonathan Niederhofer, Tina Opara, Enne-Amalie Pflugmacher, Ben Schirmeisen, Belén Suárez Bordils, Artem Sviatnyi, Malte Wenzl, Casimir Zach, Sofia Zviahintseva

**Theaterpreise**  
„Charly“: Garance Delville, Hannes Dewender, Pauline Heeckt, Ariane Hellenbach, Lucy Liu, Luca-Nicolae Marginean, Eileen Mühle, Alejandro Mujica Valderrama, Faris Nurmaganbetov, Enne-Amalie Pflugmacher, Franziska Raupp, David Romanovsky, Jiya Rughani, Ethan Tsai, Sofia Zviahintseva  
„Jumbo Leisefuß“: Barbara Benkovic, Tongdee Espedal, Tess Moretti-Hill, Alejandro Mujica Valderrama, Sofia Zviahintseva

**Würdigungen**  
**Dienste:** Carl Colzman (Nautischer Dienst), Constanze Driessen (Nautischer Dienst), Jiarui Kang (Feuerwehrdienst), Leonie Knörrer (Schulbusdienst), Klaudia Kubacka (Umweltdienst), Eileen Mühle (Sanitätsdienst), Danylo Redka (Sanitätsdienst), Thomas Steinebach (Kaffee Hahn), Max Welim (Sanitätsdienst), Jingyu Yang (Feuerwehrdienst)

**SMV / Politik:** Lilly Czupy (Abi-Sprecherin), Carmen Karreth de Miguel (Schulsprecherin), Mariia Konycheva (ICJ-Präsidentin), Lennart Mühlhäuser (MUN Chair), Amelie Portier (KVV-Sprecherin), Belén Suárez Bordils, Yongchun Yu (IB Speaker)

**Internat:** Amelie Eichhorn, Freya Gehlsdorf (Gästehelferkapitänin), Maybritt Hartmann (Mitglied Gruffteam), Leonie Knörrer (Gruffteam-Kapitänin), Paulina Linnenbrügger (Festwirtkapitänin), Lennart Mühlhäuser (Helfersprecher), Jianzhou Yao

**Sport:** Alexandra Frolova (Ski-Kapitänin), Cecillie Gless (Hockey), Maybritt Hartmann (Mädchen-Fußball-AG), Aaron Huber (Hockey), Paulina Linnenbrügger (Hockey), Elsa Murach (Hockey)

**Chronik:** Alexandra Frolova, Mohammed Hosain, Tess Moretti-Hill

**Sozial:** Maybritt Hartmann (Sozialdienstkapitänin)

**Wort zum Dienstag** Monika Glueck (Kapitänin)

**Theaterpreise** Tess Moretti-Hill, Eileen Mühle

**Musik** Klaudia Kubacka (Orchester), Eileen Mühle (Orchester), Jessie Shen (Orchester)

**Salemer Preis (Salemer Uhr)** Preis für Schüler:innen, die nicht im Rampenlicht standen, sondern die in der Salemer Gemeinschaft besonders gereift sind: Cecillie Gless, Philipp Metzner

# IB Speakers – On Past and Future Ambitions



I am Charles, the former IB Speaker. I have just concluded a bustling school year with the Class of 2023. It has been an absolute pleasure to serve in this role, as this journey has been a transformative one for both me and my classmates. Throughout my tenure, I established a reliable team within the Academic Council, with my friends Monika and Dmitry making consistent contributions. Working alongside Lily, the Abi-speaker, and two other students from the Abitur, we developed an effective system to communicate and address any concerns that

arose. In this open system, individuals facing academic issues were able to voice their concerns to the council, and we would carefully discuss and resolve these matters.

Additionally, I implemented a survey for revision courses, enabling us to gather preferences on subjects that individuals wished to revise more closely. This input allowed us to arrange suitable revision courses tailored to the specific demands of each subject.

Furthermore, I closely collaborated with my year group and the IB coordinators, Dr. Schummer and Mr. Parker. They provided unwavering support to me and my peers, even during times when I made mistakes. Their commitment to helping me improve never wavered, and I am deeply grateful to them.

Lastly, I would like to express my gratitude to the exceptional Class of 2023, a group that has always exhibited passion and friendliness.

Yongchun Yu (Charles), IB2

Becoming the IB speaker is certainly a great responsibility. Gaining the trust of my IB peers and teachers to fulfill the role of a new IB representative at Salem International College is an exciting but also big step into a high role of leadership.

The IB is a daunting experience for many and will remain intimidating to some until the very end of their studies. As a fellow IB student I also face this diploma with the same pressure and conscious mind of these tough yet rewarding two years.

I chose to take on the role of an IB speaker to further enhance the student IB experience at Salem separate from just the rigorous diploma requirements. While at College it seems only our present academic performances are reliant on ourselves, but so are our decisions on our own future past this diploma. Some may choose to continue their studies while others have different ambitions, nonetheless it is important in any decision making to have good guidance.

My current ambition in this office is to bring more guidance to students through implementations such as college fairs from which students can broaden and then narrow down their searches of future opportunities individually. Making use of the existing Salem Alumni network to guide college students to find their own path after Salem.

As the new IB speaker I have big shoes to fill but I look forward to learning new things in this office position working in close collaboration with the IB coordinators Dr. Schummer and Mr. Parker as well as the Academic council.

I am very grateful to be given this responsibility by the Salem College community to be a representative voice in the IB system. Thank you very much for your trust and I wish all our Year 2s the very best in their upcoming new journey.

Claire Li, IB 1

**MENU**

**Aperitif**  
Prosecco and Canapés

**Main Course**  
Herr Anhorn's Fillet of Veal, Asparagus, A Creamy Sauce of Morels, New 'Triplet' Potatoes

**Dessert**  
Panna Cotta, Strawberries and Rhubarb

**PROGRAMME**

---

**Tongdee Espedal** A jazzy Aperitif

**Thomas Obitz** Business Manager Welcome

**Claire Li** *IB Speaker* A Greeting from IB1 to IB2

**Yongchun Yu** *IB Speaker Emeritus* A Farewell

**Dr. Constanze Schummer** *IB Coordination* Bon Voyage

**Adrian Evers** Experience (Ludovico Einaudi)

**Joshua Parker** *IB Coordination* Teachers' Awards

**Max Welim** Autumn Song (Peter I. Tchaikovsky)



## Parting Words at the IB Dinner

We have come together as a year group family to celebrate the Salem IB May 23 cohort. What makes a good year? If talking about wine, any vintner will tell you: warmth, sunshine, rain, bees, a touch of frost for quality or a storm to wash off the dust. In other words, different factors to make the grapes grow and ripen then hang together, shaping into something great. Well, in this case the vintners, your teachers, house tutors and us coordination, find that this has happened and is exactly what you have done!

Let's look at how. As young grapes you went through hopefully happy and character-building experiences in Spetzgart. Looking back, you will likely consider IB1 a carefree time when everything seemed possible with a couple of tests a week the absolute limit of what the human frame could endure, EE workshops, the Art studio show and TOK exhibition. Friendships were formed, and loves developed, many standing the test of time. Only a few dark clouds from IB Coordination gathered about course changes and unexcused absences, the EE not getting started, lab reports being non-existent etc. The dark clouds gathered into occasional storms in Year 2 as deadlines loomed and a few of you competed for the 'having-to-be-pushed-most' award.

So, things got a bit more serious in November – Blitzlicht, completing assignments, mocks. As you know, good vintners try to establish the sugar content of their grapes. Remember the mocks? Nobody, not even the grapes, could be happy with the sugar content measured then, except for a few super-grapes. Mostly vintners and grapes alike were alarmed! The weather forecast did not promise any late sun for ripening. Instead, there was the frosty prospect of the IB tightening up on grade boundaries. We are all united in the worry how that will turn out...



Fotos: Dr. Andreas Jäger

But there is only so much a vintner can do, they can't make grapes grow. Teachers can't make students grow. There is that magic inside those grapes or students that cannot be controlled or forced, but which simply kicks in, triggered by more than nourishment – the books – more than friends – those sunny days – more than pressure – grey periods of low temperature. All these factors and something unique within the grape combines and a new reaction unfolds. If that happens across the vineyard, then a great year can reveal itself. It seems that is what we are looking at here. The magic has finally kicked in!

The closing phase of the IB is a gruelling climb. Remember we are now well beyond Camp 4 on Everest – bringing many challenges and more measurements can be made. 364 uploaded sets of IAs, EEs, orals, each consisting of many documents, forms, ticks and clicks. There are the exams you take, on average 15 papers for each of you. On the micro-level, ca.1,000 treasury tags were used in this exam session for all the scripts written by you and sent to the IB by Frau Grigat.

But all this is just numbers. More impressive is what this challenge brought out in you. You found resilience and resolve. You are super-focused and disciplined. You go into battle with pride, neatly turned out or in full study chic, not forgetting anything you need to bring nor what you must not bring. You are concentrating so hard during those exams that filling in the cover sheets afterwards can become a major challenge. We have seen each grape grow and grow these days.

As we saw you work through the final weeks of classes, revving up for the exams: you hung together like a good bunch of grapes. More thoughtfully put, you stand together, you support each other, you find and share positive energy. We are very much enjoying this closing phase with you, and we are happy to have this evening with you. None of us can know what it will all add up to in terms of points, but we see amazing results in terms of personalities. It is a bit of 'carpe diem' tonight, and the poem, which you find on the back of the menu is about pouring the resultant wine and not



about worrying about the future. No degree of worry can change any outcome for the better, while

a cool head, hope, friendship and

mutual support can. We need to keep calm, do our best and raise our glasses to life. May this thought be with you through the exams and beyond as you find out more about yourself in a gap year, at university or any project or service you do. Just know we will miss you, bon voyage!



Dr. Constanze Schummer,  
IB coordinator

THE HISTORY OF

# ROUND SQUARE

ROUND SQUARE REPRODUCES THE LEGACY OF KURT HAHN, WHO FOUNDED TWO OF THE SEVEN ORIGINAL MEMBER SCHOOLS: SCHULE SCHLOSS SALEM AND GORDONSTOUN IN SCOTLAND.

BOTH SCHOOLS COMMITTED TO EQUIPPING YOUTH FOR LEADERSHIP AND SERVICE IN A DEMOCRACY BY HELPING THEM TO PREPARE FOR LIFE DESPITE HARDSHIPS, DANGERS, AND EMOTION OF THE MOMENT.

ON THE OCCASION OF KURT HAHN'S 80TH BIRTHDAY IN JUNE 1966, ONE OF HIS FIRST STUDENTS AND COMPANIONS, JOCELIN WINTHROP-YOUNG, LATER HEADMASTER OF ANAVRYTA SCHOOL, HAD AN IDEA TO FOUND A PERMANENT ASSOCIATION OF SCHOOLS THAT WOULD WORK ACCORDING TO HAHN'S PEDAGOGY AND BELIEFS, WHOSE STUDENTS WERE PREPARED TO PROVIDE PRACTICAL SUPPORT TO COMMUNITIES IN NEED, AS SALEM'S PUPILS HAD DONE AFTER THE EARTHQUAKE AT ARGOSTOLI IN THE IONIAN ISLANDS IN 1954. HAHN BELIEVED THAT STUDENTS COULD ONLY REALLY UNDERSTAND LIFE BY EXPERIENCING IT IN MANY EXCITING AND CHALLENGING WAYS. BY TESTING THEMSELVES, STUDENTS WOULD BE ABLE TO DEVELOP THEIR COURAGE, GENEROSITY, IMAGINATION, PRINCIPLES AND RESOLUTION. ULTIMATELY, THEY WOULD DEVELOP THE SKILLS AND ABILITIES TO BECOME THE GUARDIANS AND LEADERS OF THE FUTURE.

IN 1966, KING CONSTANTINE OF THE HELLENES, A FORMER PUPIL OF ANAVRYTA, CHAIRED A MEETING OF THE FIRST SEVEN SCHOOLS THAT WOULD FORM THE ASSOCIATION, LATER NAMED AFTER THE ROUND SQUARE BUILDING AT GORDONSTOUN, WHERE THE FIRST CONFERENCE TOOK PLACE IN 1967.

THIS ASSOCIATION OF BOARDING SCHOOLS ALL OVER THE WORLD LAID AN IMPORTANT FOUNDATION STONE FOR SALEM'S INTERNATIONALITY, WHICH SINCE THE 1990S HAS FOUND EXPRESSION IN THE INTERNATIONAL BACCALAUREATE TRACK, IN ITS COMMUNITY OF STUDENTS AND TEACHERS FROM OVER 40 NATIONS, AND IN THE PROGRAM OF 1:1 STUDENT EXCHANGES WITH OVER 50 PARTNER SCHOOLS ON FIVE CONTINENTS.



Unbekannt




Unbekannt



Unbekannt



 Nina Peters

## Round Square – A network full of opportunities

Die IDEALS leben wir in unserem Schulalltag – Round Square ist Teil unseres Salemer Selbstverständnisses. Innerhalb des Round Square-Netzwerkes profitieren unsere Schüler:innen von vielen Vernetzungsmöglichkeiten. Die Motivation zur Gründung von Round Square hat an Aktualität nichts eingebüßt: Auch heute ist es von Wichtigkeit, durch Aufbau und Pflege internationaler Beziehungen den Schritt aus der eigenen „Bubble“ zu machen. Wir begleiten unsere Schüler:innen auf ihrem Weg zu informierten und gemeinschaftsorientierten Erwachsenen und eröffnen ihnen vielfältige Erfahrungsräume. Mit der Möglichkeit des internationalen Austausches oder durch die Teilnahme an weltweiten Service-Projekten trägt das Round Square-Netzwerk dazu bei, aus jungen Salemer:innen verantwortungsbereite Weltbürger:innen zu entwickeln.

### Internationale Service-Projekte (RSIS)

RSIS-Projekte bringen Schüler:innen von Mitgliedsschulen aus der ganzen Welt zusammen, um andere Menschen zu unterstützen. Die Jugendlichen lernen Gruppen zu leiten, entwickeln Selbstvertrauen und erlangen ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen der heutigen Welt. Sie erweitern ihren Horizont, indem sie in einem multinationalen Team für Umwelt- und Sozialprojekte arbeiten und in eine Kultur eintauchen, die sich oft stark von der ihren unterscheidet.

### Globale und regionale Konferenzen (RSIC/RSRC)

Die Schüler:innen aller Round Square-Schulen haben in verschiedenen Altersstufen die Möglichkeit, an nationalen und internationalen Konferenzen teilzunehmen. Diese bieten eine Kombination aus Gruppendiskussionen, Workshops, Exkursionen, Diensten usw. Sie sind eine hervorragende Gelegenheit zur Erweiterung des interkulturellen Verständnisses und bilden die Grundlage für lebenslange Freundschaften.

### Round Square-Fundraising und -Dienste

Viele Salemer Schüler:innen unterstützen durch tatkräftige Hilfe und durch Fundraising-Veranstaltungen verschiedene soziale Projekte weltweit. Neben Veranstaltungen, in denen Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern gemeinsam durch Benefizläufe und -konzerte beachtliche Summen zusammentragen, organisieren die Schüler:innen der Round Square-Dienste mithilfe von Projekten Geld, das nachhaltig zur Unterstützung verschiedener Projekte eingesetzt wird. Unsere Round Square-Dienste in Salem und am College organisieren Spendenaktionen, um z.B. Schulstipendien für Waisenkinder in Kenia zu finanzieren und zum Discovery Fund beizutragen, über den die Internationalen Service Projekte (RSIS) finanziert werden. Die Jugendlichen sind aktiv an der Aufklärung der Schülerschaft für die IDEALS in Salem beteiligt und helfen bei der Integration internationaler Austauschschüler:innen.

### Weltweites Austauschprogramm

Round Square-Schulen bieten ihren Schüler:innen die Möglichkeit, an einem weltweiten Austauschprogramm teilzunehmen. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, ein besseres Verständnis für andere Länder zu entwickeln, Selbstvertrauen zu gewinnen und den Horizont zu erweitern. Dazu gehört nicht nur der Besuch einer anderen Schule, sondern auch die Übernahme von Verantwortung in der Gastgeberrolle.

### Virtuelle Vernetzung

Es haben sich eine Vielzahl an virtuellen Programmen und digitalen Partnerschaften entwickelt, die sich bewährt haben und weitergeführt werden. Dazu gehören z.B. Language Labs, in denen Jugendliche für andere Jugendliche in kurzen Einheiten sprachlichen Austausch und Praxis auf verschiedenen Niveaustufen anbieten oder RS-Postcards, bei denen Schüler:innen Impulse zu einem Thema geben, das dann mit Teilnehmenden aus der ganzen Welt diskutiert wird. Auf einer für Schüler:innen und Lehrer:innen zugänglichen Webplattform können darüber hinaus schulübergreifende Projekte angebahnt werden.

All diese Möglichkeiten fördern gegenseitigen Respekt, Toleranz und Weltoffenheit, führen zu Freundschaften und tragen durch die Übernahme von Verantwortung zu Selbstvertrauen und Eigenständigkeit bei.

Nina Peters, u.a. Round Square Repräsentative der Schule Schloss Salem

Weitere Informationen zu Round Square finden Sie hier: [www.roundsquare.org](http://www.roundsquare.org)



# Round Square IDEALS

"Round Square schools are characterised by a shared belief in an approach to education built around six themes, our IDEALS, drawn from the theories of the educationalist Kurt Hahn. The Round Square IDEALS underpin our Discovery Framework, which supports schools in developing and structuring holistic programmes that build character, competencies and life-skills in our students. The Round Square IDEALS provide a common platform, shared by all schools in our network, around which we can collaborate, swap and share learning resources and participate together in joint activities such as conferences, exchanges and academic projects."

Round Square



## Internationalism

Round Square steht für Weltoffenheit! Diese wird u. a. durch regelmäßigen, weltweiten Austausch sowie durch die Teilnahme an internationalen Sozialprojekten sowie an regionalen und internationalen Konferenzen gefördert. Für Salem ist Internationalität eine Selbstverständlichkeit, die sich auch in der hohen Diversität unserer Salemer Schüler:innen und Pädagog:innen sowie durch allgegenwärtige Bilingualität zeigt.

Round Square stands for international understanding! This is encouraged, for example, through regular worldwide student exchange programmes, participation in internationally organised social projects and regional and international student conferences.

For Salem internationalism is practiced as a matter of course through the diversity of the student body and educational staff as well as in their bilingual surroundings.



## Democracy

Round Square steht für die Teilhabe von Schüler:innen an demokratischen Prozessen und für die Entwicklung demokratischen Denkens! Deshalb wird demokratisches Bewusstsein als wichtiges Element der Schulgemeinschaft im Alltag gefördert und gestärkt. In Salem leben wir Demokratie durch eine starke Schülermitverantwortung (SMV), in der die Salemer aktiv das Schulleben gestalten und Demokratie im direkten Umfeld leben können. Durch viele weitere Aktivitäten erproben sich unsere Schüler:innen immer wieder in demokratischen Prozessen.

Round Square stands for student participation in democratic processes and the development of a democratic way of thinking! For this reason democratic awareness is fostered and strengthened as an important element in the school community. In Salem we practice democracy through a strong student government in which students can actively shape student life and experience democracy in their immediate surroundings. Many further activities also incorporate democratic processes.

## Environmentalism

Round Square steht für Nachhaltigkeit! Entsprechend verpflichten sich die Schulen des Netzwerks, das Umweltbewusstsein ihrer Schüler:innen durch Projekte und schulinterne Aktionen zu schärfen. In Salem werden Nachhaltigkeitsthemen von Schüler:innen und Mitarbeiter:innen gemeinsam in einem Umweltgremium diskutiert und in der praktischen Umsetzung von den Naturschutz- und Nachhaltigkeitsdiensten unterstützt.

Round Square stands for sustainability! Correspondingly schools in the network commit themselves to strengthening environmental awareness among their students through projects and school-wide campaigns. In Salem, sustainability issues are discussed by students and staff together in an environmental committee and supported in practical implementation by the nature conservation and sustainability services.

## Adventure

Round Square steht für Abenteuer! Heranwachsende sollen durch Outdoor-Aktivitäten und außerschulische Unternehmungen lernen, physische Herausforderungen anzunehmen, ihre eigenen Grenzen zu überschreiten und daran zu wachsen. Ganz im Sinne des geflügelten Worts Kurt Hahns: „Plus est en vous!“ – „Es steckt mehr in Dir, als Du denkst!“ In Salem erwartet unsere Schüler:innen in jeder Klassenstufe eine besondere außerunterrichtliche Herausforderung, wie z.B. eine Outdoor-Woche, eine Hüttenwanderung, die Outward Bound-Tour in Norwegen etc. Unser Outdoor-Curriculum zieht sich als roter Faden durch die gesamte Schulzeit. Hinzu kommen freiwillige Aktivitäten, wie z.B. das Duke of Edinburgh's International Award Programm, das unsere Schüler:innen auf allen drei Niveaustufen Bronze, Silber und Gold durchlaufen können.

Round Square stands for adventure! While growing up students learn through activities and extracurricular projects to accept physical challenges, to go beyond their limits and to learn from these experiences in keeping with the motto of Kurt Hahn: "Plus et en vous!" - "There is more in you than you think!" In Salem students in each class year are involved in a particular extracurricular challenge, such as an outdoor week, hut-to-hut hiking, an Outward Bound trip to Norway, etc. Our outdoor programme runs as a central thread throughout the school career. In

addition there are voluntary activities such as the Duke of Edinburgh's International Award Programm which students can participate in to acquire bronze, silver and gold badges.



## Service

Round Square steht für den Dienst am Menschen! Die Schüler:innen des Round Square-Netzwerks helfen anderen Menschen – auch über die Schulgrenzen hinweg. In Salem ist die Ausführung eines Dienstes für alle Schüler:innen mindestens einmal pro Woche fester Bestandteil des Wochenplans. Neben verschiedensten Diensten innerhalb der Schule können Salemer:innen auch an Hilfsprojekten in aller Welt teilnehmen, z. B. an Schulsozialprojekten wie dem Indienprojekt Kutumb sowie an den von Round Square organisierten internationalen Service-Projekten (RSIS). Die Round Square-Dienste an unserer Schule führen verschiedenste Fundraising-Aktionen durch, um Geld für soziale Projekte zu sammeln.

## Leadership

Round Square steht für die Aktivierung und Entwicklung von Führungsqualitäten! Die Schüler:innen der Netzwerk-Schulen lernen, dass Führung nicht mit Macht gleichzusetzen ist, sondern dass gute Führung mit persönlicher Verantwortung, Höflichkeit, Gerechtigkeit, Fairness und Disziplin einhergeht. In Salem können Schüler:innen durch die Übernahme von Ämtern und Pflichten erproben, was es bedeutet, Führungsverantwortung zu übernehmen.



Round Square stands for activating and developing leadership qualities! Students at Round Square schools learn that leadership cannot be equated with power, but is rather based on personal responsibility, courtesy, justice, fairness and discipline. By taking on offices and public duties, students in Salem learn what it means to be responsible leaders.



## Magische Momente in Marokko

Der lang ersehnte Traum ging endlich in Erfüllung: Mitte März sind acht Delegierte der Jahrgangsstufe 11 für eine Woche nach Marokko geflogen. Die Konferenz veranstaltete die Eleraki International School of Morocco. Trotz der Ausrichtung als regionales Treffen mit der Möglichkeit für Schulen weltweit, daran teilzunehmen, waren überraschend viele internationale Delegationen von verschiedenen Kontinenten anwesend.

Die Eleraki School wollte uns einen ehrlichen Eindruck von ihrem Land und der Schule vermitteln, und somit waren wir viel auf den Straßen von Marokko und in ihren Schulgebäuden unterwegs. Wir liefen durch Old Medina, pflanzten Bäume auf der schuleigenen Eco-

Farm, restaurierten eine Grundschule, ritten auf Kamelen durch die Wüste, aßen traditionelles Essen, besichtigten Bauwerke und lernten neue Menschen kennen. Die enge Verbindung, die wie in dieser kurzen Zeit mit anderen erreicht haben, ist unbeschreiblich und wir stehen immer noch in gutem Kontakt.

Insgesamt vier Schulen nahmen noch an einer Post-Tour teil, darunter Salem. In diesen zwei Tagen übernachteten wir in einem Wüstencamp in der Sahara, zu welchen auf Kamelen geritten wurde und hatten dann noch Zeit, auf den marokkanischen Markt zu gehen. Dann ging diese atemberaubende Reise auch schon zu Ende.

Luna Mette, Abi 1



Nina Peters

Ella Rebstock

## Let's Talk Rubbish – Round Square Conference

In March eight students from Schule Schloss Salem travelled to England to attend a Round Square Conference at Cobham Hall. It was also interesting to learn more about London as we had a day before the conference to explore.



Janina Tritschler

Cobham Hall is an all-girls boarding school in Cobham, England. Founded in 1962, it has around 140 students. After arriving, we had dinner and free time when we explored the campus. We also got to know the delegates from the other schools; it was a very international group.

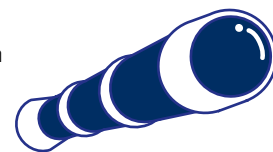
This conference's theme was 'let's talk rubbish' meaning we focused on environmentalism. We had two speakers who spoke about their passion projects: Tony McCartney, founder of MacRebur, a company that turns plastic waste into usable material for road building, and Ben Heason, a rock climber who has climbed The Angel Falls. Where there's a will, there's a way!

We spent Saturday cleaning a beach. It surprised me to see how much trash there was and how we have such a big impact on the environment. On our last day, we worked with recycled materials in an art workshop. You would have never guessed that the colorful collection we made was once just a pile of old cardboard!

That evening, we concluded the conference with a beautiful ball, before departing for home.

Cheuk Lam (Angel), 10D2

## Ausblick auf die RSIC 2023 – „The New Africa“



Das nächste große Ereignis führt eine Salemer Delegation im Oktober nach Kenia zur Internationalen Round Square-Konferenz: „RSIC 2023“. Bei dieser jährlich stattfindenden Weltkonferenz treffen sich die Delegationen fast aller Schulen des Netzwerks, um sich eine Woche lang zu einem Thema – in diesem Jahr: „The New Africa“ – Gedanken zu machen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Outdoor-, Adventure- und Service-Aktivitäten zu erleben, Workshops und Gastreferenten zu besuchen, Erfahrungen mit den Kernelementen der IDEALS zu machen und persönliche Kontakte zu knüpfen.

Die Konferenz wird auf den beiden Campus der Round Square-Schule Brookhouse in Nairobi ausgerichtet, die Schüler:innen werden in Gastfamilien der Brookhouse School untergebracht und erleben den Schulalltag vor Ort. Um sich in kleinerem Rahmen auf die Kultur einzustimmen, sich auf das Konferenzthema

vorzubereiten, sich als Gruppe zu formen und die Region und den einzigartigen Naturraum Ostafrikas zu erleben, wird die Delegation einige Tage vor der Konferenzeröffnung mit Schüler:innen der St. Constantine's International School in Arusha, Tansania in einem Serviceprojekt zusammenarbeiten und gemeinsam auf eine kleine Safari gehen (Safari ist das Swahili-Wort für Reise).

Um gut gerüstet in das Abenteuer zu starten, gehören regelmäßige gemeinsame Treffen und die Vorabrecherche zu Flora und Fauna der Nationalparks, zur Geschichte und zur aktuellen politischen und wirtschaftlichen Situation Ostafrikas sowie zu landesüblichen Sitten und Gebräuchen zur Vorbereitung.

Nina Peters, u.a. Round Square Representative der Schule Schloss Salem

## Der Round Square-Dienst in Salem und im College

Die IDEALS bilden das Fundament Salems. Durch verschiedene Aktionen, die von den Mitgliedern organisiert werden, steht eines der IDEALS immer im Vordergrund. Der Dienst ist in der Mittelstufe wie auch im College vertreten.

Dieses Jahr durften 12 Schüler:innen an der Round Square International Conference in England (RSIC) teilnehmen. Die RSIC ist die Gelegenheit für Schüler:innen, sich auszutauschen und globale Themen zu diskutieren. Das Thema dieser Konferenz war „Take Less, Be More“, ein Thema, welches kaum aktueller hätte sein können angesichts der globalen Herausforderungen. Die Delegation setzte sich zusammen aus Schüler:innen des College und wurde von Frau Peters, Frau Mourney und Herrn Obitz begleitet.

Es gibt jedes Jahr einige Aktionen, wie den Schoko-Nikolausverkauf im Dezember oder den Rosenverkauf zum Valentinstag. Das eingenommene Geld wird dann entweder an schulinterne Projekte oder an die Round Square-Organisation weitergeleitet. Neu in diesem Jahr war der „International Food Day“ am College. Dieser Tag soll vor allem den Wert der Internationalität an der Schule unterstreichen. An diesem Tag konnten Schülerschaft und Kollegium ihr Land und ihre Kultur präsentieren. Serviert wurden dabei Gerichte aus England, China, Bulgarien, Serbien etc. Ein wahrer Genuss für alle Teilnehmenden!

David Zekić, Abi 1 und Cheuk Lam (Angel), 10D2

Nina Peters



Karen Napoli

# Mein erstes Jahr in Salem

Prägende Erfahrungen eines Neustarts im Internat.

Wow, ein ganzes Jahr schon lebe ich hier in Salem! Ein Jahr lang bin ich jeden Morgen durch den Kreuzgang in den Unterricht gegangen, habe mich täglich zum Morgenlauf motiviert und bin gefühlt unendliche Male die vielen Treppen zu meinem Flügel, dem Prinz Max 2, hochgelaufen.

So viele Erinnerungen und Erfahrungen durfte ich in diesem Jahr sammeln, die mir zu Hause so wahrscheinlich nie geboten worden wären. Die Momente, die man hier im Internat erlebt, sind etwas Einzigartiges. Und egal, ob es gute oder auch mal schlechte Erfahrungen sind, wie zum Beispiel eine schlechte Note, Streit mit Freunden oder aber ein lustiges Wochenende in Überlingen, all diese Erlebnisse sind Erinnerungen, die bleiben.

**„ DENN IM ENDEFFEKT IST ES DAS, WAS DU HIER IN SALEM FÜR DEIN LEBEN MITNIMMST: EINE ZWEITE FAMILIE.**

An dieser Stelle würde ich gerne Dinge hervorheben, die man hier in Salem für sein Leben und seine Zukunft lernt und hinzugewinnt. Denn eines ist klar: Salem verändert etwas an deinem Auftreten, an deinem Umgang mit anderen Menschen, und definitiv verändert es auch etwas an deiner Sichtweise bezüglich vieler Dinge. Natürlich möchte ich aber auch feststellen, dass wir hier in Salem auch im Unterricht und in vielen akademischen wie internatlichen Angeboten die Chance haben, unsere Fähigkeiten auszuprägen und unsere Persönlichkeit zu entfalten, was ebenfalls eine große Rolle in unserer Entwicklung spielt. Es fängt eigentlich schon ganz am Anfang an: Ich würde die erste Epoche einfach mal als die „Dating- und Kennenlern-Phase“ bezeichnen, denn genauso fühlt es sich an und genauso schwer kann es manchmal auch sein. Man stößt täglich auf neue Gesichter, führt Smalltalks ohne Ende und lernt jeden Stück für Stück kennen. Dies sind natürlich alles positive Dinge, jedoch kann es auch eine sehr herausfordernde Situation sein.

Ich würde definitiv sagen, dass diese Epoche wahrscheinlich mit die intensivste Zeit hier war. Man nimmt so viel Neues auf, muss neue Routinen aufbauen, mit Schul- und auch Freizeitstress klarkommen und alles spielt eine Rolle dabei, wie dich andere wahrnehmen. In so einer neuen und unbekannteren Phase gibt es dann eben erstmal nicht mehr die „beste Freundin“, zu der man gehen kann, oder sein Zimmer, in das man sich zurückziehen kann, geschweige denn die Eltern, bei denen man sich mal eben ausjammern könnte. Nein, in diesen Momenten bist du auf dich allein gestellt, obwohl sehr viele Menschen um dich sind. Deshalb muss man, gerade in den ersten paar Wochen, viel Mut beweisen und aus seiner Komfortzone heraustreten.

Und hier spreche ich einen Punkt an, der im Internat eine große Rolle spielt: die Komfortzone. Denn von dieser kann man sich im Internatsleben schnell verabschieden, was natürlich auch viel Gutes mit sich bringt. Noch nie habe ich in so kurzer Zeit so viele neue Dinge gelernt und solch intensive Erfahrungen gemacht wie hier in Salem. Du probierst neue Sportarten oder Instrumente aus, lernst ganz viele neue Menschen und Kulturen kennen oder entdeckst eine neue Leidenschaft. Allerdings machst du in dieser Zeit auch mal den einen oder anderen Fehler, wie zum Beispiel bunte Wäsche mit weißer zusammen zu waschen. Aber genau diese Erfahrungen hätte man so zu Hause wahrscheinlich niemals erlebt, und im Endeffekt waren es Dinge, aus denen man viel mitgenommen hat.

Dir wird mitgegeben, Verantwortung für dich und andere zu übernehmen; wie es ist, in einer Gemeinschaft zu leben und ganz besonders, wie man gut als Team zusammenarbeitet und gemeinsam seine Ziele erreicht. Und das Beste daran ist, dass du all diese Erfahrungen, seien es gute oder schlechte, nie allein machst, sondern immer Freunde um dich sind, mit denen du diese Erlebnisse teilen kannst. Das ist es, was ich in meinem ersten Jahr im Internat kennenlernen durfte und Salem für mich zu einem so besonderen Ort macht: Egal in welcher Situation du steckst, du lebst hier wie in einer Familie und erfährst so auch deren Unterstützung und Zusammenhalt. Denn im Endeffekt ist es das, was du hier in Salem für dein Leben mitnimmst: eine zweite Familie.

Marie, 10D3





# Die 7 Salemer Gesetze nach Kurt Hahn

Kurt Hahn formulierte 1930 die 7 Salemer Gesetze, die bis heute relevant sind. In dieser Reihe teilen Salemer Pädagog:innen ihre Gedanken dazu. Erk Hansen bespricht das 1. Salemer Gesetz: „Gebt den Kindern Gelegenheit, sich selbst zu entdecken.“

Bereits der erste Unterschied im Verständnis des „1. Salemer Gesetzes“ zwischen Kurt Hahn und uns heutigen Salemer Pädagog:innen ist die Formulierung, denn wir drücken es lieber so aus: „Gebt den Jugendlichen Gelegenheit, sich selbst zu entdecken.“ „Kinder“: das sind vielleicht noch unsere Jüngsten, während auf dem College bereits junge Erwachsene leben und lernen. Da mag der Begriff „Jugendliche“ eine geeignete Synthese über alle Jahrgangsstufen hinweg sein. „Sich selbst zu entdecken“ kann nun aber zweierlei umfassen: zum einen positive Begabungen und Fähigkeiten (dies wohl auch der Sinn des Slogans „Plus est en vous“), zum anderen aber natürlich auch ggf. eher bedenkliche Neigungen und Voreinstellungen. Aus beidem aber folgt unser Auftrag einer „Erziehung zur Verantwortung mit Mut und Vertrauen“: Gute Anlagen zu fördern und einzufordern, bedenkliche Charakterzüge behutsam abzubauen, und das in der beständigen Gratwanderung zwischen Reglementierung und Handlungsfreiheit, denn ganz ohne „Leitplanken“ wird es nicht gehen (das „Gängelband“ dagegen sollte verpönt sein).

Als ich in den 1990'er Jahren in Salem meine Tätigkeit begann, verstand sich Salem noch als eine Art aristotelische „Polis“, gar als ein „weltlicher Orden auf Zeit“ (woher denn auch unser etwas elitärer Ruf in der Außenwelt stammen mag). Heute verstehen wir uns, denke ich, pragmatischer: als eine Gemeinschaft voneinander

Lernender – und das formuliere ich bewusst so: Auch ich als ihr Lehrer lerne noch von den Schüler:innen! – in einem demokratischen und von Toleranz geprägten Denkgefüge. Das heißt: Wurden in den 1990'er Jahren noch die Metaphern des „Töpfers“ und des „Gärtners“ bemüht, um die pädagogische Tätigkeit zu umschreiben, würde ich heute die „Vorbildfunktion“ von uns Erwachsenen und von den älteren Schüler:innen gegenüber den jüngeren betonen wollen: Wer das, was Salem vermitteln möchte, nicht selbst glaubhaft und authentisch vorlebt, wird daran scheitern, es die Schüler:innen lehren zu wollen.

**„ GEBT DEN KINDERN  
GELEGENHEIT, SICH  
SELBST ZU ENTDECKEN.“**

Und wenn die Jugendlichen, sobald sie uns mit ihrem Abschluss in der Tasche verlassen, die Begriffe „Verantwortung“, „Mut“ und „Vertrauen“ glaubhaft und authentisch in ihrem weiteren Leben vertreten, dann, so denke ich, haben wir Kurt Hahns „1. Salemer Gesetz“ auch heute, 103 Jahre später, mit Leben erfüllt. An Gelegenheiten dazu mangelt es an unserer Schule nicht.

Dr. Erk Hansen, u.a. Lehrer für Ethik und Physik



Ilja Mess

## ONLINE INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

Lernen Sie die Schule Schloss Salem bei unseren etwa 45-minütigen Online-Veranstaltungen bequem von zu Hause aus kennen. Wir bieten laufend Online-Präsentationen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten an. Per Chat-Funktion können Fragen gestellt werden.

### Anmeldung und weitere Informationen:

Die Anmeldung erfolgt über unsere Website, auf der Sie auch eine Übersicht über aktuelle Themen und Termine finden.



# „Wie benehme ich mich richtig?“

Unsere Jahrgangsstufe 10 besuchte einen Knigge-Kurs.

Gerade hinsetzen, freundlich grüßen, sich richtig vorstellen: Das und vieles mehr haben wir Zehntklässler:innen bei unserem Knigge-Kurs gelernt. Für uns kam Frau Cindy Seifert, Vorstandsmitglied der Deutsche-Knigge-Gesellschaft e. V. und Gründerin des Unternehmens „Kniggelicious“, und hat uns alles über richtige Etikette, gute Manieren und stilvolles Auftreten gelehrt. Wir konnten also viel für uns mitnehmen und sehen, wie wichtig gute Manieren sind. Von der Wahl des richtigen Outfits bis hin zum richtigen Essen einer Banane (wohlgemerkt mit Messer und Gabel) haben wir alles durchgenommen.

Auch über die Intentionen Knigges haben wir viel gelernt: So war ihm bereits im 18. Jahrhundert wichtig, dass die Menschen wussten, wie man richtig miteinander umgeht. Damals ging es ihm nämlich nicht primär um gute Esssitten, sondern um die Manieren in Alltagssituationen.

Abgerundet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Dinner im Esssaal, bei dem wir uns schick kleiden durften und unser erlerntes Wissen zur Schau stellen konnten. Unter Aufsicht von Frau Seifert wurden zwar noch kleine Verbesserungen hier und da vorgenommen, aber im Großen und Ganzen handelte es sich nur um den letzten Feinschliff. Und so konnten wir Salemer Schüler:innen wieder einmal beweisen, dass wir hier schon viel über die richtige Etikette beigebracht bekommen.

Marie, 10D3



André Baran



Dr. Andreas Jäger

## International Court of Justice

Simulation of a court case at the International Court of Justice (ICJ).

Treaties, stipulations, ratifications and closing statements: all terms that a delegation of 14 students became familiar with at a simulation of the ICJ in mid-March 2023.

We took on the roles of president, vice-president, registrar, judges and advocates of the Court. The case disputed was Guatemala's territorial, insular and maritime claim against Belize, following the Rules of Court of the ICJ. We were guided through the process by Sebastian Leininger and Nicolas Lippert, two legal experts from the Ludwig Maximilian University of Munich. They worked closely with the advocates for almost four months to help them prepare their cases, and assisted us in following the correct order of procedure. Throughout the simulation, the two counsels argued their stance thoroughly, delivering persuasive statements, providing the Court with evidence and questioning their respective witnesses, each representing individuals with a different field of expertise. All of them had been prepared in advance by the advocates. After being sworn in by

the registrar, they provided the Court with testimonies to support the claims made, offering either a legal or a historical perspective.

Once all evidence was analysed, and the counsels and witnesses were questioned by the judges, the Court deliberated on the most relevant evidence presented. Once noted, a straw poll (preliminary vote) was taken by the Court, followed by an exchange of opinions regarding the selected evidence. Lastly, the judges had a final vote, stating the court ruling by majority in favour of Belize. Taking part in this simulation was a very enriching experience. We were able to actively participate as learners, and had the opportunity to acquire a great deal of theoretical and practical knowledge. It was remarkable to see how much effort every participant dedicated to this simulation, particularly the president, the advocates and the experts, as well as Dr. Jäger and Mrs. Mücke, who had a key role in the organisation and coordination of the event.

Lavinia de Travy Deut, IB1

# „Steht dagegen ein – auch im eigenen Interesse!“

Zum Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Wir streben stets danach, ein Umfeld zu schaffen, das Respekt, Gleichberechtigung und Offenheit für alle fördert. Wie die letzten Schulklima-Umfragen gezeigt haben, gibt es hierfür noch Raum für Verbesserung. Dies ist eine ehrliche Einsicht, die uns dazu ermutigt, unser Engagement für Inklusivität und Diversität noch intensiver zu gestalten. Und den ersten Schritt dorthin haben wir als Schule am 22. Juni 2023 gemacht.

Zusammen haben wir uns dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ angeschlossen. Das ist ein Netzwerk von über 2.000 Schulen deutschlandweit, die sich verpflichten, sich mit dem Thema Rassismus und Diskriminierung auseinanderzusetzen und innerhalb ihrer Gemeinschaft für mehr Sensibilität und Bewusstsein zu sorgen. Die Initiative dazu kam vor über drei Jahren von Oberstufenschüler:innen, die wollten, dass wir anerkennen, dass wir etwas machen müssen und das dann auch tatsächlich umsetzen.

Um diesem Netzwerk von Schulen gegen Rassismus und Diskriminierung beizutreten, mussten sich mehr als 70 Prozent unserer Schulmitglieder in einer geheimen Abstimmung dafür aussprechen, sich „aktiv gegen Diskriminierung, insbesondere Rassismus, ein[zu]setzen.“ Damit haben wir auch erklärt, bei Gewalt oder Diskriminierung nicht einfach wegzugucken, sondern uns dem aktiv entgegenzustellen. Es hat nicht deshalb drei Jahre gedauert, bis wir dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beitreten konnten, weil nicht genug Stimmen in der Wahl zusammenkamen, sondern weil die Corona-Pandemie den Abschluss für diese engagierten Schüler:innen und das Finden einer Patin, die Initiative in die Länge gezogen haben.

Traditionell wird der neuen Schule mit ihrer Patin bzw. ihrem Paten die Mitgliedsplakette von der Landeskoordination übergeben. Diese Übergabe haben wir gemeinsam mit unserer Patin, der baden-württembergischen Landtagspräsidentin Muhterem Aras, für einen ersten Denk- und Diskussionsanstoß genutzt: Gemeinsam mit Land-

tagspräsidenten Aras haben wir als Schulsprecher:innen die Notwendigkeit dieser Initiative in einer vielfältigen Gemeinschaft unterstrichen und aufgezeigt, wie subtil und teils unterschwellig Rassismus und Diskriminierung in unser aller Alltag vorhanden sind und warum dies ein Thema ist, das alle Mitglieder unserer Gesellschaft betrifft. Es ist ein Prozess, in dem Fehler erlaubt sind und wir in den gemeinsamen Austausch treten müssen.

Das Gegenteil von Diskriminierung und Rassismus ist Diversität, aber nicht allein in Form der Anwesenheit von vielfältigen Menschen in einer Gemeinschaft, sondern auch in Form des Respekts und der Wertschätzung der Individualität und der Persönlichkeit eines jeden. Das macht uns erst zu einer Gemeinschaft, und deswegen haben wir mit der Schulband unsere Vielfältigkeit gefeiert, die diese Veranstaltung thematisch und musikalisch passend umrahmt hat.

Weiter hat Landtagspräsidentin Aras in ihrer Rede nochmals betont, dass es nicht ausreicht, Diskriminierung nicht gut zu finden, sondern man aktiv dagegen vorzugehen habe. In der anschließenden Frageunde hat Muhterem Aras sehr persönliche Einblicke in ihre Zuwanderung gegeben und wie Integration gelingen kann. Sehr bewegt hat uns, als sie über ihre aktuellen Anfeindungen als erste Landtagspräsidentin mit kurdischem Hintergrund in Deutschland und auch der Türkei gesprochen hat und welche Sicherheitsvorkehrungen für sie getroffen werden mussten. Dabei hat sie aber auch Mut gemacht, solche Anfeindungen nicht zu akzeptieren, weswegen sie sich aktiv auch strafrechtlich gegen Drohungen oder Hassmails wehrt.

Beim Vesper im Foyer hat sich Frau Aras noch viel Zeit genommen, um sich mit uns auszutauschen, wie man am besten Rassismus und Diskriminierung begegnet. Zum Schluss hat uns die Landtagspräsidentin als Schule dazu aufgerufen, dieses Projekt nun mit Leben zu füllen. Das sollten wir als Schule ernst nehmen!

Hannes Dewender, Abi 2



# Latein – eine alte, aber doch aktuelle Sprache!

Wie der Landeswettbewerb Alte Sprachen eine neue Perspektive auf die Zukunft eröffnet.

Landeswettbewerb Alte Sprachen, so etwas gibt es? Ja, man kann es fast nicht glauben: Neben dem Mathe-Wettstreit und „Jugend trainiert für Olympia“ existieren in Baden-Württemberg noch andere Wettbewerbsfelder. Zum Beispiel im Bereich der Altphilologie, wozu das Kultusministerium jedes Jahr einen Wettbewerb austrägt.

Wie schon viele Salemer:innen vor mir konnte ich dieses Jahr am Alte Sprachen-Wettbewerb teilnehmen. Es ist bereits eine unausgesprochene Tradition, dass jedes Jahr mindestens ein Schüler aus Abi 1 mit dem Fach Latein die Schule in dem Wettkampf vertritt. Und das nicht irgendwo – die dritte Runde mit den Finalisten hat bisher immer in Schloss Salem stattgefunden.

Dabei winkt dem Gewinner eine Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes, eine ideale Startbedingung für die Zukunft. Aber hinter dem Wettbewerb steht so viel mehr – die Idee, dass die Lehre der Alten Sprachen für unsere Betrachtung der Gegenwart und Zukunft wichtig ist.

Wie jetzt, Latein und Griechisch sollen moderne Sprachen sein? Sie werden zwar nicht mehr gesprochen, aber die Römer und Griechen haben uns faszinierende Schriften hinterlassen: Durch die Interpretation und Bewertung ihres modernen Gedankenguts erlangen wir einen neuen Blick auf die Zukunft. Beispielsweise wurden in der Antike die Grundlagen der Philosophie gelegt.

Die ersten beiden Runden mit einer Facharbeit und einer langen Klausur habe ich nun hinter mir. Egal, ob ich weiterkomme oder nicht: Meine Reise in die Welt der alten Sprachen hat erst begonnen.



Maya Kimmich

Ben Jagasia, Abi 1

# Wenn's kracht und blitzt – und jeder Effekt sitzt!

An einem Winterwochenende brachte eine Gruppe chemisch interessierter Schüler:innen mit fliegenden Funken und farbigen Flammen etwas Licht in die dunkle Jahreszeit.

„Salem wird 100 – Wir lassen es krachen!“ Unter diesem Motto war für März 2020 ein Chemie-Workshop geplant, der als Vorbereitung für eine große Chemie-Show zur Geburtstagsfeier der Schule Schloss Salem gedacht war. Der Lauf der Geschichte nahm eine andere Wendung, und wie hinlänglich bekannt ist, fiel Salems 100. Geburtstag in eine sehr stille Zeit, in der an ein chemisches Feuerwerk nicht zu denken war. In diesem Jahr wurde die Idee einer Chemie-Show wieder aufgegriffen: An einem Samstag im Januar erprobte eine Gruppe interessierter Schüler:innen aus den Jahrgängen 10 und 11 eine Vielzahl chemischer Show-Experimente und präsentierte eine Auswahl dieser Versuche am darauffolgenden Sonntag vor Publikum. Unterstützung erhielt der Chemienachwuchs dabei durch Herrn Dr. G. Bouchon, der in seinem früheren Leben als Fachleiter u. a. eine gewisse Frau Mergenthaler-Walter zur Chemielehrerin ausgebildet

hat, nun aber schon seit einigen Jahren umtriebiger Ruheständler ist. „Meister Bouchon“ brennt unvermindert für sein Fach und weiß mit seiner Expertise manchen Effekt noch besser in Szene zu setzen.

Neben Staubexplosion, farbigen Flammen, fauchenden Gummibärchen, Unterwasserfackeln und einem schnell wachsenden Turbo-kaktus faszinierte ein Versuch das Publikum ganz besonders – das Olympische Feuer. Frau Mergenthaler-Walter stellte sich unerschrocken als Probandin zur Verfügung und dem verantwortlichen Chemielehrer, Herrn Heuschert, war es erkennbar ein Vergnügen, seine Schulleiterin vor Publikum flambieren zu dürfen.

Ulrich Heuschert, u.a. Lehrer für Chemie

Fotos: Dr. G. Bouchon

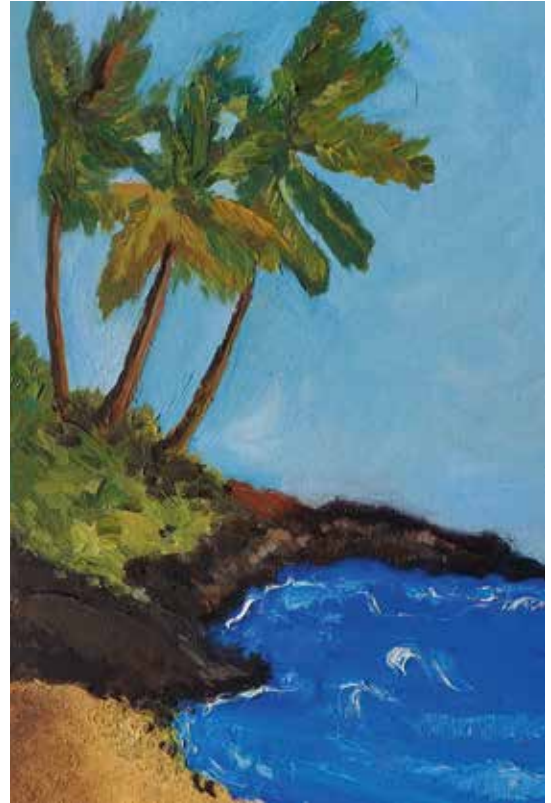


# Impressionen aus dem Kunstunterricht

Unsere Schüler:innen lassen ihrer kreativen Ader im Kunstunterricht, in AGs und Musen freien Lauf.



© Sonali, JG 9



© Maria, JG 9



© Nefeli, JG 6



© Penelope, JG 10



© Viktoria, IB1



© Greta, JG 10

# OUTWARD BOUND

## EIN BEEINDRUCKENDES OUTDOOR-ERLEBNIS IN NORWEGEN

In den vergangenen zwei Wochen hatte ich das Vergnügen, an einem aufregenden Outdoor-Erlebnis teilzunehmen: Outward Bound in Norwegen, bei dem wir täglich bis zu 15 km durch den Rondane Nationalpark gewandert sind. Zusammen mit einer Gruppe aus unserer neunten Jahrgangsstufe machten wir uns am Sonntag, den 11. Juni 2023 um 19:00 Uhr von Salem aus auf den Weg nach Herlufsholm in Dänemark und von dort aus weiter nach Norwegen. In Herlufsholm, wo wir wegen der Busfahrer einen kurzen Zwischenstopp einlegten, bereiteten wir unsere Zelte und die restliche Ausrüstung vor.

Das Wetter war teilweise regnerisch, aber meistens sonnig und gut für unsere Wanderung. Sobald wir in Norwegen angekommen waren, machten wir uns auf den Weg und begannen eine aufregende Expedition. Die Umgebung war atemberaubend: weiße Berge, breite Bäche, üppig grüne Ufer, knorrige, majestätische Bäume in den tieferen Lagen des Parks und eine Vielzahl von Vögeln, die über uns hinwegflogen. Sogar Rentiere haben wir gesehen. Es war eine willkommene Flucht aus dem hektischen Alltag und eine Gelegenheit, die Natur in ihrer ganzen Pracht zu genießen.

Das Wandern erforderte sowohl Willenskraft als auch körperliche Ausdauer. Wir mussten unser Tempo aufeinander abstimmen, um die Gruppe zusammenzuhalten. Jeden Tag hatten wir eine andere Gruppenleitung, und das war eine Möglichkeit, das Gefühl der Selbstbestimmung und des Einsseins mit der Natur zu erleben. Jeder Tag brachte uns unserem Ziel näher und gab uns ein Gefühl der Erfüllung.

Am vierten Tag durften einige aus unserer Gruppe den zweithöchsten Berg des Parks, den 2.138 m hohen Storrenden, besteigen. Der Aufstieg von über 1.000 Höhenmetern über Geröll, Felsen und durch Schnee war anstrengend, aber auch ein außergewöhnliches Erlebnis für uns alle. Die Aussicht, besonders bei Sonnenuntergang kurz vor Mitternacht, war überwältigend.

Am siebten Tag gab es ein sogenanntes „Solo“, bei dem wir 24 Stunden allein mit Müsliriegeln, einer Isomatte und unserem Schlafsack waren. Natürlich gab es auch die Möglichkeit, im Camp zu bleiben oder aufzugeben, aber alle aus meiner Gruppe haben versucht, mit sich selbst klarzukommen. Einige vertrieben die leider nach ca. 12 Stunden einsetzende starke Regen ins Zelt, andere hielten durch und konnten erleben, wie sich die Sonnenstrahlen doch noch zeigten und uns wärmten.

Unterwegs machten wir an einigen ruhigeren Stellen an Flüssen, in Wäldern und auf Feldern Rast und erkundeten die Umgebung. Wir haben unser Essen genossen, Geschichten ausgetauscht und gelacht. Es war erfrischend, weg von der Hektik der Stadt (und der Schule) zu sein und einfach die Gesellschaft unserer Freunde und die Schönheit der Natur zu genießen. Wir lernten uns auf jeden Fall besser kennen.

Nach Tagen voller Abenteuer, Anstrengung und Spaß haben wir endlich unser Ziel erreicht. Obwohl wir körperlich erschöpft waren, waren unser Herz und unser Geist erfüllt. Das Wandern im Nationalpark hat uns nicht nur gelehrt, wie es ist, kein Handy dabei zu haben und sich auf sich selbst zu konzentrieren, sondern auch eine spannende und aktive Freizeitbeschäftigung geboten. Darüber hinaus gab es aber auch ganz besonders schöne und ruhige Momente.

Das Outdoor-Erlebnis Outward Bound in Norwegen wird mir sicherlich in guter Erinnerung bleiben. Es hat mich daran erinnert, wie wichtig es ist, Zeit im Freien zu verbringen und die Schönheit der Natur zu schätzen. Ich freue mich schon auf das nächste Abenteuer und die Möglichkeit, weitere atemberaubende Landschaften zu entdecken.

Ronja Wieninger, 9D3





# THE DUKE OF EDINBURGH'S INTERNATIONAL AWARD

## Projekt & Expedition

### Duke Award Gold: Teilnahme an einem Bergwaldprojekt

Das Residential Project ist Teil des Duke of Edinburgh's International Award Programms, welches als Vorgabe hat, mindestens fünf Tage und vier Nächte allein in einer neuen, unbekanntenen Umgebung zu verbringen und sich dort einzusetzen und weiterzubilden. Erlaubt sind unter anderem Sprachreisen sowie Einsatzprojekte in einem sozialen oder ökologischen Kontext.

Ich habe mich für ein Projekt des Bergwaldprojekt e. V. entschieden: Es ist eine Organisation, die in ganz Deutschland und in anderen europäischen Ländern dazu beiträgt, Wälder wieder aufzuforsten, Bäume zu pflegen oder auch Moore wieder zu vernässen. All diese Projekte leben von Freiwilligen, die sich eine Woche Zeit nehmen, um sich für unsere Umwelt einzusetzen.

Mein Projekt fand im Westerwald statt und hatte die Wiederaufforstung eines bestimmten Waldgebiets zum Ziel. Zusammen mit einer bunt gewürfelten Gruppe haben wir in einer alten Mühle geschlafen und uns dabei besser kennengelernt. Es waren Personen von überall aus Deutschland mit ganz unterschiedlichen Interessen dabei, denen ich ohne dieses Projekt wahrscheinlich niemals begegnet wäre.

Die Bergwaldprojekte haben sich nicht nur, wie in diesem Fall, die Wiederaufforstung zum Ziel gesetzt, sondern auch die Vermittlung von Wissen an die Projektteilnehmenden. So endet eine Projektwoche immer mit einer Exkursion in die Umgebung, um besser zu verstehen, warum wir vor Ort sind und helfen. Ebenso wird jeder Schritt erklärt und jede Frage beantwortet: vom Wirken des Borkenkäfers über Umweltereignisse im Westerwald bis hin zu den Gründen für das Verpflanzen der jeweiligen Bäume bleibt keine Frage offen.

**„ ICH HABE GELERNT,  
DASS MAN IMMER  
MIT ANPACKEN UND ETWAS  
BEWIRKEN KANN.**

Ich für meinen Teil habe viel neues Wissen aus dieser Woche mitgenommen und habe gelernt, dass man immer mit anpacken und etwas bewirken kann. So haben wir es am Ende der Woche tatsächlich mit nur 14 Personen geschafft, insgesamt 1.800 Bäume zu pflanzen – ein wirklich tolles Gefühl, besonders da wir am Anfang der Woche nicht glauben konnten, dass wir diese Masse tatsächlich schaffen könnten!

Catalina Hepke, Abi 2





## Diesmal eine sehr nasse Angelegenheit: Die Duke Expedition

Anstrengende Erfahrungen auf der Wanderung zwischen Schloss Salem und Schloss Spetzgart.

Praktisches Handeln, Eigeninitiative, Zuverlässigkeit, Teamgeist und Planungskompetenzen sind wohl die wichtigsten Punkte, auf die es bei den Expeditionen des Duke of Edinburgh's International Award ankommt. Auch in diesem Jahr waren dies die Fähigkeiten, die die Teilnehmenden unter Beweis stellen mussten.

Angefangen hat es schon bei der Planung der ersten Exkursion: Die einzelnen Gruppen mussten sich im Vorfeld zusammensetzen, Wanderkarten aufschlagen und geeignete Routen für die drei Tage ihres ersten gemeinsamen Outdoor-Wochenendes erarbeiten. Dabei war es jeder Gruppe selbst überlassen, wie viele Höhenmeter und welche Strecken sie einplanen; die einzige Vorgabe waren 20 km täglich.

Nachdem die Routen gefunden waren, mussten die Checkpoints festgelegt und die Essenspläne sowie Packlisten geschrieben werden. Das vorherige Einkaufen durfte anschließend auch nicht fehlen, denn natürlich mussten wir uns an diesem Wochenende selbst versorgen.

Ganz aufgeregt haben wir am Vorabend unsere Rucksäcke gepackt und uns auf die bevorstehende Erfahrung gefreut. Dies änderte sich allerdings, als wir am nächsten Morgen im strömenden Regen an unseren Startpunkten standen und auf die nassen Wanderkarten schauten.

Aber Aufgeben war natürlich keine Option, und so sind wir am Freitag aufgebrochen und Richtung Deisendorfer Grillplatz losgewandert. Da an diesem Tag nur 10 km zu wandern waren, ging die Zeit schnell um und die erste Etappe war geschafft.

Nach diesem regnerischen Start waren wir am Abend nunmehr sehr froh, vor den aufgebauten Zelten am Lagerfeuer zu stehen, uns aufzuwärmen und auf die Bratwürste zu warten, welche neben so einigen nassen Paaren Socken über dem Feuer schmorten. Mit ein paar Runden Werwolf und einigen Tassen heißem Tee wurde der Tag beendet.

Leider hat der nächste Morgen wieder genauso regnerisch begonnen, und so mussten wir wohl oder übel unsere nassen Zelte zusammenpacken. Anschließend haben sich die Gruppen ihr Frühstück zubereitet, wobei es zu einigen neidischen Blicken zwischen den Haferbrei-Schüsseln und den Pfannen mit warmem Bacon kam. Naja, jedenfalls ging es dann erstmal wieder los und wir haben unsere zweite Wanderoute, welche zum Spetzgart führen sollte, gestartet. Regen und Sturm hieß es so gut es ging zu ignorieren und sich mit Wanderliedern und Spielen abzulenken.

Völlig durchnässt und verfroren kamen wir am frühen Abend am Spetzgarter Sportplatz an, wo alle natürlich erstmal auf die warmen und langersehten Toiletten zugesteuert haben, um sich an den dortigen Heizungen aufzuwärmen. Den Abend haben wir wieder gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen lassen und der größten Versuchung, ins Spetzgarter Clubhaus zu gehen, haben wir sogar widerstanden (obwohl es schon sehr verführerisch war...).

„Der letzte Morgen, endlich!“ Das war bei fast allen der erste Gedanke nach dem Aufstehen, denn schon wieder duften wir im Regen die Zelte abbauen und in die immer noch nassen Klamotten

schlüpfen, um unsere letzte Wanderung anzutreten. Dieses Mal war die Motivation allerdings größer denn je, da wir alle natürlich nur die heißen Duschen im Kopf hatten, die uns in Salem erwarten würden. Dementsprechend wurde auch das Schrittempo schneller, bis dann ein unerwarteter Anruf auf unserem „Notfalltelefon“ kam: „Wir holen euch jetzt ab, der Regen wird zu stark.“

Da standen wir also, irgendwo im Wald, und wussten zunächst nicht, was wir machen sollten. Doch schnell wurde uns klar, dass dies nicht das Ende sein konnte und wir

unsere geplante Strecke vollenden wollten, denn nass waren wir ja eh schon. Also haben wir uns aufgerafft und sind weitergestapft, bis endlich die Schlossmauern in Sicht kamen. Und so haben wir, mit schmerzenden Füßen, aber voller Stolz über die als Team gemeisterte Herausforderung unser Ziel erreicht.

Marie, 10D3



Private Aufnahme

### DIE DREI STUFEN DES "DUKE"

Der Duke of Edinburgh's International Award kann in drei Stufen absolviert werden: Bronze, Silber und Gold. Hierbei müssen folgende Bereiche abgedeckt werden:

- Dienst
- Fitness
- Talente
- Expedition
- Nur in der Gold-Stufe: Gold Residential Project

Weitere Informationen finden Sie hier:



INFO

# VON SEVILLA BIS TOKIO

## DER SCHÜLERAUSTAUSCH IN SALEM

### Schüleraustauschprogramm mit Sevilla (Spanien)

Eine der vielen Möglichkeiten, die Salem bietet, ist der Schüleraustausch. Zusammen mit drei weiteren Schüler:innen hatte ich die Chance, für einen Monat lang in Sevilla in einer spanischen Gastfamilie zu leben und dort die Deutsche Schule zu besuchen. Im Winter besuchten uns vier Schüler:innen aus der Deutschen Schule Sevilla ebenfalls für einen Monat, und wir nutzten die Zeit, um ihnen Überlingen und die Umgebung zu zeigen sowie das alltägliche Leben in einem Internat mit seinen Einrichtungen. An einem Wochenende fuhren wir in die Schweiz zum Skifahren. Das war für die spanischen Schüler:innen natürlich ein seltenes Erlebnis. Es war auch für uns schön, denn so konnten sich die Kontakte unter uns bereits festigen. Wir haben uns alle prima verstanden und wir freuten uns schon sehr auf das Wiedersehen in Spanien.

Im März war es dann soweit und wir flogen nach Sevilla. Dort wurden wir herzlichst von unseren Austauschfamilien empfangen. Da ich meine Austauschpartnerin Maria bereits gut ken-

nenlernen konnte, war es ein entspanntes Wiedersehen, aber die Familienmitglieder waren mir bis dahin noch völlig fremd. Doch wie sich bereits während der Autofahrt zu ihnen nach Hause herausstellte, waren alle bemüht, langsam zu sprechen und waren sehr offenerzig. Ich hatte sofort ein gutes Gefühl und fühlte mich von allen sehr herzlich und warm aufgenommen.

Am nächsten Tag war mein erster Schultag. Die Schüler:innen an der Deutschen Schule Sevilla waren sehr nett und haben uns direkt in die Gemeinschaft aufgenommen: Mir wurde nie das Gefühl gegeben, die „Fremde“ zu sein. Von dieser Offenheit und Freundlichkeit war ich sehr beeindruckt. Im Deutschunterricht übten die Schüler:innen der elften Klasse für die C2-Prüfung. Ich war sehr überrascht, wie gut alle Deutsch sprechen konnten.

Der Unterricht in Spanien beginnt um 8:00 Uhr. Anders als in Salem gibt es nur Einzelstunden, daher hatten wir viel mehr Fächer am Tag und konnten viel von der Schule und dem Schulsystem kennenlernen. Nach der Schule unternahm man etwas mit seiner Gastfamilie oder Freund:innen. Meine Gastmutter ist Tanzlehrerin und hat eine



Fotos: Private Aufnahme



### INFO

#### UNSER AUSTAUSCHPROGRAMM

Innerhalb unseres großen weltweiten Netzwerks gibt es für unsere Schüler:innen die Möglichkeit, für mehrere Wochen eine der vielen Partnerschulen zu besuchen und in Salem Gastgeber:in zu sein. Der überwiegend englischsprachige Einzel-Austausch findet in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sowie 10PLUS für ca. 6-12 Wochen statt. Darüber hinaus können unsere Schüler:innen auch an kürzeren Frankreich-, Spanien- oder Chinaaustauschen teilnehmen.



eigene Tanzschule. In den vier Wochen meines Aufenthalts durfte ich dort den typischen andalusischen Tanz, den „Sevillana“, in ihrer Tanzschule lernen, was viel Spaß gemacht hat. An den Wochenenden unternahm ich dann schöne Ausflüge mit der Gastfamilie.

Ich habe mich sehr gut mit der Familie und besonders mit meiner Austauschpartnerin verstanden und stehe mit ihnen immer noch in engem Kontakt. Durch viel Üben, Geduld und die Unterstützung seitens meiner Gastfamilie habe ich mein Spanisch sehr verbessern können. Für diese schöne und erlebnisreiche Zeit bin ich sehr dankbar. Ich habe mich schnell einleben können und mein Tag war erfüllt mit viel Humor und Freude. In meiner Gastfamilie wurde immer sehr viel gelacht. Mit den Geschwistern habe ich jeden Tag etwas Lustiges unternommen und sie halfen mir, sicherer in der spanischen Sprache zu werden.

An einem Wochenende waren wir auch bei Agatha Schirmeisen. Sie ist Altsalemerin und lebt in Spanien. Dort waren wir reiten und haben lustige Aktivitäten mit ihr unternommen. Trotz der kurzen Zeit in Sevilla habe ich enge Freundschaften mit den Schüler:innen dort knüpfen können. Die Kultur, den Alltag, die Menschen und einen so anderen Lebensstil kennenzulernen, war eine große Bereicherung und eine Erfahrung, die ich auf keinen Fall so schnell wieder vergessen werde. Sich etwas Neues zu trauen und etwas zu wagen ist eine große Bereicherung, für die ich sehr dankbar bin. Nicht nur die sprachlichen, sondern auch die persönlichen Erfahrungen in Bezug auf die kulturellen Unterschiede haben mir gezeigt, wie wichtig Toleranz und Offenheit im täglichen Leben sind.

Minthia Schirmeisen, 9D1

## Zum Schüleraustausch in ein fernes Land mit einer fremden Kultur: Japan



In diesem Jahr hatte ich die Gelegenheit, für sechs Wochen nach Japan zu gehen und an einem Austauschprogramm teilzunehmen. Ich war begeistert von der Idee, eine neue Kultur kennenzulernen und meine Sprachkenntnisse zu verbessern. In diesem Artikel möchte ich meine Erfahrungen teilen und erzählen, was ich aus diesem Austausch mitgenommen habe.

Das Austauschprogramm wurde von meiner Schule in Zusammenarbeit mit einer japanischen Schule (Tamagawa Academy) organisiert, da beide Verbindungen zu Round Square haben. Die Schule ist vom Campus her sehr ähnlich zu einer amerikanischen High School, ist aber von den Unterrichtsstunden her anders gestaltet, da dieser täglich von 8:00 bis 17:00 Uhr stattfindet. Ich hatte das Glück, bei einer Gastfamilie untergebracht zu werden, die mich herzlich aufgenommen hat. Ich hatte mein eigenes Zimmer und bekam jeden Tag leckeres japanisches Essen serviert. Meine Gastfamilie hat mir auch geholfen, mich in der Schule zurechtzufinden und mich mit anderen Schüler:innen bekannt zu machen.

Die Schule in Japan ist anders als unsere deutsche Schule: Der Unterricht war sehr streng organisiert und diszipliniert, und die Schüler:innen verhielten sich extrem respektvoll gegenüber den Lehrer:innen. Ich hatte die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen, wie zum Beispiel Kalligrafie, Teezeremonie und Karaoke. Ich habe auch viele neue Freunde gefunden und konnte meine Japanischkenntnisse verbessern.

Während meines Aufenthalts in Japan habe ich auch viele Sehenswürdigkeiten besucht, wie zum Beispiel den Tokyo Tower oder den Kaiserpalast. Außerdem war ich ein paar Tage am Strand im Norden und in der Altstadt Kamakura im Süden. Ich war beeindruckt von der Schönheit und der Kultur des Landes und wie gut es diese in den letzten Jahrhunderten erhalten hat.



Der Austausch nach Japan war eine unvergessliche Erfahrung für mich. Ich habe viel über die japanische Kultur und Sprache gelernt und konnte meine Perspektive erweitern. Ich habe auch gelernt, unabhängiger zu sein und mich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden, wo mich niemand kannte oder verstand. Ich würde jedem empfehlen, an einem Austauschprogramm teilzunehmen, um neue und faszinierende Erfahrungen zu sammeln.

Felipe Moreno Eidam, 10D1

# An die Nordsee nach Cuxhaven und raus ins Watt

Die Ökologie-Fahrt der Jahrgangsstufe 10.

Ende Juni war die gesamte Jahrgangsstufe 10 auf Ökologie-Fahrt. Die 10D1, 10D2 und die 10PLUS waren in Cuxhaven. Dabei haben wir viele Wattwanderungen unternommen, aber auch erfahren, warum Salzwiesen und Dünen so wichtig für das Wattenmeer und die Küste sind. In dieser Woche haben wir sehr viel gelernt. Durch verschiedene Aktivitäten wie Binokular-Arbeiten, Vogel-Beobachtung und den Besuch im Klimahaus Bremerhaven konnten wir vieles selbstständig und auf lustige Weise lernen.

Wisst Ihr, welche Pflanzen man auf einer Salzwiese finden kann? Wisst Ihr, wie viele Vogelarten jedes Jahr dort brüten? All dies und mehr haben wir auf der Öko-Fahrt gelernt und in einer Arbeit zusammengefasst.

Zum Abschluss der Exkursion sind wir noch mit einem Besichtigungsschiff von Cuxhaven aus zu Sandbänken gefahren und haben dort Robben gesehen. Außerdem waren wir in der HAPAG-Halle, wo wir eine Führung durch die Zeit und die Entwicklung des Hafens in Cuxhaven bekommen haben.

Diese Fahrt hat uns nicht nur mehr Wissen gebracht, sondern es hat auch die Gemeinschaft zwischen den Klassen gestärkt. Die 10PLUS ist nicht auf dem gleichen Standort wie die anderen Klas-

sen, daher konnten wir es bisher noch nicht, aber am Ende der Öko-Fahrt waren wir eine integrierte Gruppe und man hätte nicht mehr sagen können, wer sich vorher schon kannte und wer nicht.

Zusammengefasst war es eine sehr schöne Exkursion, bei der wir nicht nur akademisch gearbeitet haben, sondern auch als Gemeinschaft zusammengewachsen sind und nach Kurt Hahns Werten (IDEALS) gelebt haben. Besonders in den Bereichen Umweltbewusstsein (Environmentalism) und Abenteuer (Adventure) haben wir neue Erfahrungen und Fähigkeiten gesammelt.

Greta Denkhau und Cheuk Lam (Angel), 10D2



Milan Bijani



Fotos: Astrid Schweizer

# Ob Flughafen oder Demeter-Hof: Nachhaltigkeit kann überall umgesetzt werden.

## Thementage „Nachhaltigkeit“ der Jahrgangsstufen 7 & 8

Viele Jugendliche verbinden mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ nichts Konkretes: Woran liegt das? Meist diskutieren die Erwachsenen über das Thema, doch sollten wir, die in der Zukunft mit den Auswirkungen etwa des Klimawandels leben müssen, nicht auch teilhaben an dieser Diskussion? Ja, das sollten wir sogar dringend. Deshalb beschäftigten sich die Schüler:innen der Jahrgangsstufen 7 und 8 an vier Thementagen mit dem Thema „Nachhaltigkeit“.

An den ersten zwei Tagen wurde uns erklärt, was Nachhaltigkeit eigentlich bedeutet. Wir wurden in fünf Gruppen eingeteilt, in welchen wir Filme zu dieser Thematik geschaut haben. Nachdem wir uns in den Gruppen ausgetauscht hatten, fertigten wir Plakate an, die bei Elternpräsentationen sowie in der Schulversammlung vorgestellt wurden.

Am dritten Thementag kamen zwei Gäste, die uns faszinierende Themen vortrugen: Herr Hibert, Vater einer Schülerin, hat uns vorgestellt, was seine Firma für die Nachhaltigkeit unternimmt, und erzählte uns, was „Green Building“ bedeutet und welche Möglichkeiten es gibt, nachhaltig zu bauen. Außerdem erzählte uns eine Schülerin aus der Oberstufe von ihrer Reise nach Grönland, um sich vor Ort zu informieren, wie der Klimawandel diese Umgebung verändert. Uns allen war nicht bewusst, wie stark der Klimawandel das Leben der Menschen, die dort leben, beeinflusst. Es war sehr interessant, die Lage in Grönland von jemandem geschildert zu bekommen, der selbst dort war.

Am letzten Tag wurden wir in sechs Gruppen eingeteilt und machten Ausflüge, die von der 7D1 für uns geplant wurden. Die Exkursionen führten uns zu verschiedenen Betrieben, die Nachhaltigkeit großschreiben. Wir sahen uns ein Hotel, den Flughafen in Friedrichshafen, eine Mülldeponie, einen Demeter-Hof und eine Kleiderkammer an. Eine Gruppe ging in den Wald.

Nachdem wir viele interessante Informationen zum Thema „Nachhaltigkeit“ bekommen haben, können wir selbst entscheiden, was wir für die Nachhaltigkeit tun möchten. Dadurch, dass wir jetzt viel über das Thema erfahren haben, können wir uns mehr einsetzen und mitreden. Wir bedanken uns im Namen aller für die Vorträge, Ausflüge und die Möglichkeit, mehr über ein solches Thema zu erfahren.

Ella Schütte und Hanna Kulik, 8D3



Tatjana Boguth

## Ein Beispiel für nachhaltiges Wirtschaften: Das Wurstparadies



Im Hofladen des „Hofgut Rengoldshausen“ stehen mir fast alle Produkte zur Verfügung, die ich auch im Supermarkt kaufen kann. Die Entscheidung fällt auf eine geräucherte Paprikasalami. „Ganz schön teuer“, geht es mir allerdings sofort durch den Kopf. Der hohe Preis ergibt sich aus der Produktqualität. Diese rührt von den

artgerechten Lebensbedingungen der Tiere her, welche weit über dem sonst üblichen Haltungsniveau liegen: Beispielsweise haben die Rinder eine hohe Bewegungsfreiheit, was den niedrigen Fettgehalt der Salami erklärt. Hinzu kommt die Ernährung, mit der die Tiere dort versorgt werden: Sie werden ausschließlich mit Biofutter gefüttert, denn ohne Biofutter wäre das Endprodukt – meine Paprikasalami – letztendlich nicht „Bio“.

Bei unserem Besuch wurden wir auch über den Hof geführt und mit den nachhaltigen Aspekten des landwirtschaftlichen Betriebes vertraut gemacht. Den Ausgangspunkt aller landwirtschaftlichen Arbeit auf diesem Hof bildet der Boden, der für die Agrikultur genutzt wird und ausschlaggebend für das Produkt ist. Der Boden ist deshalb so wichtig, weil er alle zum Gedeihen benötigten Stoffe für die Pflanzen beinhalten muss, welche wiederum zur gesunden Nahrung für die Tiere werden: Dieser nachhaltige Kreislauf sorgt dafür, dass ich nun mit gutem Gewissen genüsslich in meine Paprikasalami beißen kann.

Josef Nause, 8D3



# Wie gehen wir mit dem Klimawandel um?

Podiumsdiskussion im Konstanzer Konzil mit Landtagspräsidentin Muhterem Aras.



Konstanzer Konzil gefolgt, wo Vertreter:innen aus Journalismus, Politik und Wirtschaft zusammenkamen, um sich über die Folgen des Klimawandels, unser Konsumverhalten und mögliche Lösungswege auszutauschen.

Besonders spannend war der Einstiegsvortrag von Rechtsexperte Dr. Frank Bräutigam, der uns relevante Gerichtsbeschlüsse, etwa bezüglich der Generationengerechtigkeit, anschaulich erklärte. Während der Podiumsdiskussion wurde uns anschließend anhand der angesprochenen klimapolitischen Aspekte schnell klar: Die soziale Frage, der gesellschaftliche Zusammenhang und auch das eigene Verhalten hängen eng mit dem Klimaschutz zusammen. Die Aussage von Prof. Dr. Claudius Marx, dass ein verändertes klimafreundlicheres Verhalten „kein Verzicht, sondern eine andere Art zu leben“ sei, hat mich persönlich stark beeindruckt. Denn davon können auch wir in Salem etwas lernen, indem wir unser Bewusstsein dafür schärfen, dass wir selbst zu einer klimafreundlicheren Normalität beitragen können. Wir konnten auch noch ein kurzes Gespräch mit Landtagspräsidentin Muhterem Aras führen und uns inhaltlich über die Veranstaltung mit ihr austauschen, was uns auch im Nachhinein noch zum Nachdenken angeregt hat. Vielen Dank für diese interessante Veranstaltung, an der wir teilhaben durften!

Ariane Hellenbach, Abi 2

Lea Schol  
Fotos: Lea Schol

Ob als Kursprecher:in, Dienstkapitän:in oder Parlamentsmitglied – wir als Schüler:innen des Salem International College haben viele Möglichkeiten, uns schulpolitisch einzubringen und eigene Ideen zu diskutieren. Im Politikamt und bei Veranstaltungen können wir darüber hinaus die Möglichkeiten, die die Demokratie unseres Landes bietet, erleben und über Politik debattieren.

So haben wir uns am Mittwoch, 22. März 2023 im Rahmen der Podiumsdiskussion „Wertsachen“ des Landtags von Baden-Württemberg mit nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung beschäftigt. Dazu sind wir der Einladung von Landtagspräsidentin Muhterem Aras in das

# Auswahlverfahren Neumayer- & Dornier-Stiftungen



im Improvisationstheater und vor allem hellwache Schüler:innen, die äußerst zuvorkommend von der Afraner Schülerschaft aufgenommen wurden.



Fotos: Dornier-Stiftung

Mit den Stipendien verfolgen die Stifter die Idee, begabten Jugendlichen den Besuch eines Internats zu ermöglichen, um durch die Ausbildung verantwortungsbewusster, werteorientierter und leistungsbereiter junger Menschen die Herausforderungen unserer Zukunft bewältigen zu können.

Neben den Internaten Birklehof und Solling (Neumayer) sowie den Landes-schulen Pforta und St. Afra (Dornier) nahm erstmalig nach längerer Abwesen-

heit auch die Schule Schloss Salem wieder an der Auswahltagung teil. Schulleiter Henrik Fass und die Leiterin der Salemer Aufnahme, Dr. Stephanie Nau, reisten zu diesem Zweck nach Meißen und konnten zwei Schüler:innen über die Dornier-Stiftung für Salem gewinnen. Im kommenden Jahr wird das Auswahlverfahren in Salem stattfinden.

Dr. Stephanie Nau, Leiterin der Abteilung Aufnahme

Das Gymnasium St. Afra zu Meißen beherbergte von Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. April 2023 die diesjährige Auswahltagung zukünftiger Neumayer- und Dornier-Stipendiat:innen. Rund 25 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren aus ganz Deutschland stellten sich den Fragen von Interviewpartner:innen und zahlreichen Teamaufgaben im sportlichen, politischen, musikalischen und künstlerischen Bereich. Die Juror:innen der fünf teilnehmenden Internatsschulen erlebten beeindruckendes Können an Musikinstrumenten, viel Spaß

# Bodensee-Safari – mit der ALDEBARAN den Bodensee erkunden

„Leinen los“ hieß es im Mai für ein einzigartiges gemeinschaftliches Bildungsprojekt der Schule Schloss Salem, der Deutschen Meeresstiftung, der Baden-Württemberg Stiftung und der Heinz Sielmann Stiftung.

Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 der Schule Schloss Salem und weiterer baden-württembergischer Schulen hatten vom 2. bis 15. Mai 2023 die Gelegenheit, das Ökosystem Bodensee umfassend in den Blick zu nehmen und mit dem Forschungsschiff ALDEBARAN in See zu stechen.

Die Themen reichten vom Wasser und seinen Eigenschaften als Lebensraum und Lebensmittel über das Kennenlernen der vielfältigen Bewohner des Lebensraums See bis hin zum Aufzeigen von Zusammenhängen im komplexen Ökosystem.

Vom regionalen Kennenlernen führte der Weg zum globalen Kontext: Welche Auswirkungen haben Klimawandel, Biodiversitätsverlust und die Veränderung der Artenzusammensetzung auf Ökosysteme und unsere Trinkwassergewinnung?

In abwechslungsreichen Modulen auf dem Forschungsschiff ALDEBARAN und an Land gewannen die Schüler:innen unter Anleitung von Biologen spannende Erkenntnisse und wurden selbst zu Forschenden. Auf Ausfahrten mit der ALDEBARAN konnten die Schüler:innen nicht nur selbst tatkräftig Segel setzen und Kurs halten, sondern auch gemeinsam mit Biologen der Deutschen Meeresstiftung die Forschungsgeräte an Bord bedienen, eigene Wasserproben nehmen und mit der Unterwasserkamera den Seegrund unter die Lupe nehmen. Dort standen moderne ZEISS Binokulare und Mikroskope zur Verfügung, um die verborgene Welt im Wassertropfen – Kleinstlebewesen und Plankton – zu entdecken und zu beobachten. So manchem wurde klar, dass man beim Baden im See immer in guter Gesellschaft vieler wichtiger Organismen ist, wie z.B. dem kleinen „Hüpfertling“ (Cyclops).

Ein Besuch der Demeter-Höfe Rengo und Höllwangen sowie des Überlinger Weltackers verdeutlichte den Kindern die Bedeutung nachhaltiger Landwirtschaft und den Zusammenhang zwischen Boden und Gewässerqualität. Gesundes Gemüse konnte direkt

geerntet, über dem Lagerfeuer zubereitet und gemeinsam „das leckerste Essen meines Lebens“ genossen werden, wie die Kinder anschließend schwärmten. Eine eindrucksvolle Führung durch die Bodensee-Wasserversorgung machte deutlich, welchen hohen Wert unser Trinkwasser aus dem Bodensee für weite Teile Baden-Württembergs hat, das wir wie selbstverständlich täglich aus dem Hahn zapfen. Mit der Heinz Sielmann Stiftung lernten die Kinder das Konzept des Biotopverbundes kennen: Fragen wie: „Was ist ein Biotop und warum sind diese Lebensräume von hoher Bedeutung?“ wurden spielerisch erklärt und dabei die Achtsamkeit der Schüler:innen für ihre direkte Umwelt geschärft. Die Kinder sollten lernen, „mit offenen Augen durch die Natur zu gehen“, so die Mitarbeiterin der Stiftung.

Beteiligt war auch das Limnologische Institut der Universität Konstanz: Unter der Leitung von Professor Lutz Becks wurde anhand von Experimenten untersucht, wie Kleinlebewesen miteinander interagieren und wie Schadstoffe diese Interaktionen beeinflussen. Mit einfachen Analysen konnten die Schüler:innen wichtige Stoffe im Bodenseewasser nachweisen.

Zusammenarbeit verschiedener Stiftungen inhaltlicher als auch finanzieller Art und Koordination durch einen Bildungsträger wie bei diesem Projekt die Schule Schloss Salem zeigen auf, welche Chancen gemeinsames Wirken für Bildungsthemen eröffnen können. Ein herzliches Dankeschön an die Baden-Württemberg Stiftung, die Heinz Sielmann Stiftung und die Deutsche Meeresstiftung. Das Projekt „Bodensee Safari“ wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

Ermöglicht durch großzügige Spenden aus den Reihen der Eltern und der ASV konnten neben der Bodensee Safari auch die Klasse 10PLUS und weitere Abi- und IB-Kurse Forschungstage auf der ALDEBARAN verbringen. Herzlichen Dank!

Nina Peters, u. a. Lehrerin für Biologie und Britta Stocker, Fundraising





## Großartiges ASV Pfingsttreffen für Jung und Alt

An Pfingsten trafen sich über 1.200 Angehörige der Altsalemer Vereinigung (ASV) zum Austausch im lebendigen Netzwerk über Generationen und Landesgrenzen hinweg.

Eingeleitet wurde das dreitägige ASV-Pfingsttreffen am Freitag zunächst mit der Feierstunde 100+3 Jahre Salem und dem Segler-Empfang. Den ersten Abend prägten die Jahrgangstreffen. Wie auch das übrige Programm boten insbesondere diese Raum für intensive Gespräche und Wiedersehensfreude.

### Vielfältiges Programm an den Salemer Standorten

Nach der Kranzniederlegung auf dem Friedhof Stefansfeld am Samstag stellten sich auf dem Salem Venture Summit in der Schrote Start-ups und junge Unternehmen mit ihren Konzepten vor. Die Idee für diesen Programmpunkt geht weit über klassische Funding-Suche hinaus und soll vor allem aufstrebenden Altsalemer:innen dabei helfen, strategische und konzeptionelle Unterstützung innerhalb der ASV zu finden. Interessante Begegnungen waren garantiert: Eine Veranstaltung voller Einblicke, Austausch und Möglichkeiten, die nächste Unternehmerngeneration zu fördern. Sinnbildlich dafür war der Aufruf der Buchungsplattform Metarina: „Come on Board“.

Neben Schulführungen, Hockeytraining und Mitmachangeboten der Innungen stach anschließend besonders die Podiumsdiskussion zum Thema „Kunst“ aus dem Programm hervor. Mit Janine Koppelman, Oliver Mommsen und Berken Dogan hatte die ASV hierfür namhafte Altsalemer:innen gefunden. Von den vielen Eindrücken der Talkrunde blieb besonders ein Appell von Oliver Mommsen haften. „Just do it – Einfach machen!“ forderte er alle dazu auf, die Lust haben vor der Kamera zu stehen. Diese Lust am Spielen hatte er selbst in der Salemer Theater-AG entdeckt.

Bei der Mitgliederversammlung war zu hören, dass es der ASV wirtschaftlich gut geht. Dies belegten unter anderem die Zahlen des Schatzmeisters sowie der Kurt-Hahn-Stiftung, der anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens ein Jubiläumsfonds für die Stipendien in Salem mit einem soliden Spendenergebnis gelang. Einen herzlichen Empfang bereitete die ASV dem neuen Gesamtleiter der

Schule Schloss Salem Henrik Fass, der sich ausführlich vorstellte und während der Tagung intensiven Kontakt zu den Ehemaligen suchte, um das Fundament Salems noch besser kennenzulernen.

Abends vereinte zunächst ein Apéro auf dem Vorplatz vor der Zehntscheuer die Teilnehmenden. Mit Streetfood auf dem Schlossgelände bei sommerlich-lauen Temperaturen und dem festlichen Dinner in der Zehntscheuer war sowohl innen als auch außen beste Stimmung geboten. Von der traditionell ausgelassenen Party nach dem Essen ganz zu schweigen: ein rundum gelungener Abend in Salem!

### Symbol der Diversität

Der Sonntag auf dem Campus Härden war von der Einweihung des Salem Planet Square geprägt. Die damit verbundene eindrucksvolle Baumpflanzaktion hat dem Härden einen bislang vermissten Treffpunkt geschenkt. Mit seiner Vielfalt symbolisiert der Salem Planet Square auch die Salemer Diversität: 900 Menschen, die derzeit in Salem leben, lernen und arbeiten, stammen aus 40 Nationen. Die aus den Reihen der ASV dafür und für die Kurt-Hahn-Stiftung aufgebraachten Mittel für Stipendien an der Schule Schloss Salem zeigen darüber hinaus die Kraft, die von ihrem Zusammenschluss ausgeht.

Daneben kam auch das sportliche Kräfteressen auf der Tagung nicht zu kurz. Im Mittelpunkt standen vor allem die traditionellen Hockeyspiele der Damen- und Herrenmannschaften von Schule und ASV. Weitere Höhepunkte waren das Musical „The Sound of Music“ und eine Vorführung der Einsatzdienste, welche mit ihrer Professionalität zu begeistern wussten. Mit der Premium Style Band wurde noch einmal bis in die Nacht gefeiert. Damit endete das äußerst gelungene Wiedersehen aller Generationen.

Marc Zirlewagen, Altsalemer





Fotos: Ilja Mess



## Altschüler:innen und Schüler:innen geben alles für ihren neuen Hockeyplatz

Im Rahmen des Hockeyturniers „ASV gegen Salemer:innen“ wurde am Pfingstsonntag der geplante Neubau eines Hockey-Kunstrasenfeldes auf dem Härten vorgestellt. Der Salemer Oberstufenschüler Philipp Metzner und der Altschüler Dr. Günther Metzner enthüllten dabei die große Spendentafel, die zur Finanzierung des Kunstrasenfeldes beisteuern soll. Auf dieser war das neue Kunstrasenfeld dargestellt, unterteilt in Quadrate mit Koordinaten von A1 bis Z40 in verschiedenen Preiskategorien.

Die Altsalemer:innen hatten die Möglichkeit, sich Quadrate der Rasenfläche zu sichern und mit ihrem Namen zu versehen. Die Namen werden nach Abschluss der Aktion in einer fest installierten Grafik auf dem Campus Härten genannt. Ebenso wurden die Hockeytore und Auswechselfänke als Großspenden angeboten. Der Zulauf war sehr groß: Über 300 Quadrate und ein Hockeytor fanden einen „Paten“ und über 100.000 Euro Spenden konnten für den

Hockeyplatz eingenommen werden. Ein großartiges Ergebnis! Einige Quadrate sind noch zu haben, die Wunsch-Koordinaten können – je nach Verfügbarkeit – noch reserviert werden. Die Fundraising-Abteilung der Schule freut sich über weitere „Paten“ für die Quadrate, das letzte Hockeytor und die Auswechselfänke.

PS: Die Partien der Damen- und Herrenmannschaft „Altsalemer:innen gegen Salemer:innen“ ging in beiden Fällen unentschieden aus, wobei die beiden Schulmannschaften lange geführt hatten.

Britta Stocker, Fundraising



Weitere Infos über [spenden@schule-schloss-salem.de](mailto:spenden@schule-schloss-salem.de) und auf unserer Website unter [www.schule-schloss-salem.de/projekte](http://www.schule-schloss-salem.de/projekte).

## „The Sound of Music“: kein typisches Schul-Musical

Die junge Nonne Maria ist alles andere als vorbildlich. Die Musik allein ist für sie das Wichtigste. Nun wird sie auf die Probe gestellt: Sie soll die neue Gouvernante der Familie von Trapp und ihren 7 Kindern werden. Maria bringt wieder Musik und Freude ins Haus. Schließlich verlieben sich Maria und der Kapitän von Trapp ineinander und überstehen gemeinsam mit den Kindern selbst die Okkupation Österreichs durch die Nationalsozialisten.

Alle Darsteller:innen waren wöchentlich auf dem Härten und haben sich mehr und mehr in ihre Charaktere eingelebt. Vor der ersten Vorstellung waren natürlich alle nervös, doch die gute Stimmung hat es für alle einfacher gemacht, selbstbewusst auf die Bühne vor ein großes Publikum zu treten, das uns viel positives Feedback gab.

Das Besondere an diesem Musicalprojekt war, dass von der Jahrgangsstufe 5 bis hin zu den Kollegiat:innen alle dabei waren. Insgesamt kann ich sagen, dass es eine schöne Zeit war.



Wir bedanken uns bei Ian Waldraff, Keith LeFever und Thomas Braun, ohne die das niemals möglich gewesen wäre!

Alissa Schweikard, 10D3

Fotos: Ilja Mess

# SALEMER JUBILÄEN

## Die Schule Schloss Salem feiert "100+3" Jahre ihres Bestehens

Würdige und stimmungsvolle Veranstaltung auf dem Pausenhof und drumherum.



Ilja Mess  
📷

Auf dem Pausenhof ist die Vorfreude auf das Kommende spürbar: lachende, sich unterhaltende Menschen im bunten Gewühle. Der Aufsichtsratsvorsitzende Till Schreiter eröffnet die Reihe der Grußworte und fasst das Ziel der Erziehung Salems treffend zusammen: „[...] jungen Menschen zu helfen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln“. Im Anschluss erinnert Ministerpräsident Winfried Kretschmann in seiner Festrede an die schwierigen politischen Verhältnisse im Jahre der Schulgründung 1920, zugleich aber auch an die damalige kulturelle Aufbruchstimmung. Selbst Lehrer, beginnt er den pädagogischen Teil seiner Rede launig: „Von einem Ministerpräsidenten wollen die Leute ihre Probleme gelöst bekommen und nicht erzogen werden.“ Er stellt den aufklärerischen Impuls Kants in den Mittelpunkt: „selber denken – den anderen denken – mit sich in Übereinstimmung denken“ (d.i. vorurteilsfrei – erweitert – konsequent) als „Maximen des Menschenverstandes“. Gerade die Fähigkeit und der Wille, „den anderen zu denken“, nehme in unserer Welt immer mehr ab, dies sei aber Voraussetzung für Frieden und Freiheit, wie auch „Pluralität die Grundlage von Politik und Pädagogik“ (Hannah Arendt). Salem sei eine „Top-Adresse mit internationaler Ausstrahlung, eine Bereicherung für unsere Bildungslandschaft, auf die wir stolz sind“.

## 10 Jahre – Erleben. Verstehen. Entscheiden.

Das Salem Kolleg Orientierungsjahr feiert Jubiläum.

Früh morgens begab sich das Salem Kolleg auf den Weg nach Salem, aufgeregter Stimmung, schließlich feiert die Salemer Gemeinschaft heute 100+3 Jahre Schule Schloss Salem und das 10-jährige Jubiläum des Salem Kollegs. In Salem angekommen, verwandelten die Kollegiat:innen den Junibaugarten in eine kleine Erlebniswelt, um sodann gespannt den Gratulationen zu lauschen. Im Anschluss präsentierten sie

### „SALEMER TRILOGIE“

INFO

Zum 100. Geburtstag der Schule Schloss Salem ist erschienen und der Schule gewidmet:

Erk F. Hansen: „Salemer Trilogie“  
ISBN 978-3749420544  
Gebunden 29,95€, E-Book 14,99€

Dieser 3. Band des dreiteiligen Novellenromans „Von Liebe, Schuld und Tod“ ist in sich abgeschlossen und kann ohne Kenntnis der ersten beiden Bände der „Führer Trilogie“ und der „Bodensee-Trilogie“ gelesen werden.

Schauplatz der drei Novellen der „Salemer Trilogie“ ist das College (Schloss Spetzgart und Campus Härden). Weitere Informationen zum Buch und zum Autor auf dessen Autorenseite bei Amazon.

S.K.H. Bernhard Markgraf von Baden betont die 103-jährige Verbundenheit seiner Familie mit der Schule. Der neue Gesamtleiter Henrik Fass und die Schulsprecher:innen erinnern an die Gründer unserer Schule: Hahn, Reinhardt, Prinz Max von Baden, Ewald – wirkend im Angesicht einer „Zeitenwende“, wie wir sie gegenwärtig wieder erleben.

Schließlich ruft Studienleiterin Brigitte Mergenthaler-Walter zum „Morgenlauf der Jahrzehnte“ auf und Musiklehrer Thomas Braun bringt uns alle zum Singen: „Salem is a wonderful place“...

Dr. Erk Hansen, u.a. Lehrer für Ethik und Physik

als Teil des „Morgenlaufs der Jahrzehnte“ selbst gestaltete Bilder-Collagen-Mobiles der 10 Kollegjahre. Darüber hinaus konnten die Besucher:innen mithilfe eines Interessenstests mehr über die Studien- und Berufswahlmöglichkeiten am Salem Kolleg erfahren, während eine weitere Ausstellung die Outdoor Education und die Persönlichkeitsentwicklung veranschaulichte. Ein großes Wiedersehen wurde allen Alumni des Salem Kollegs

nachmittags auf dem Härten bereit: Über 150 Teilnehmende kamen zusammen und wurden herzlich durch die aktuellen Kollegsprecher:innen und die Geschäftsführerin Claudia Groot begrüßt. Nach den Grußworten von Prof. Robert Leicht, dem Initiator des Salem Kolleg Orientierungsjahres, sprachen auch Till Schreiter, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, und die Schulleitung der Schule Schloss Salem. Altkollegiat:innen teilten kurze Erfahrungsberichte, die einen facettenreichen Rückblick auf 10 Jahre Kolleg boten. Im Anschluss hatten die Alumni die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Als krönender Abschluss fand eine abendliche Bootsfahrt auf dem Bodensee statt. Der atemberaubende Sonnenuntergang leitete den Tanz bis in die Nacht ein. Insgesamt ein festlicher Höhepunkt in unserem Jubiläumsjahr.

Dominik Anhorn, Leiter Marketing Salem Kolleg



Fotos: Ilija Mess

## INFO

### JUBILÄUMSMAGAZIN

Bestellen Sie jetzt auf unserer Website kostenlos unser Jubiläumsmagazin: „10 Jahre – Erleben. Verstehen. Entscheiden.“

<https://www.salemkolleg.de/de/informationmaterial>



Fotos: Dominik Anhorn

## 40 Jahre Kurt-Hahn-Stiftung

### Unvergessliche Jubiläumsfeier.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Pfingstsonntag das 40-jährige Jubiläum der Kurt-Hahn-Stiftung (KHS) im Rahmen des ASV-Pfingsttreffens feierlich begangen. Seit der Gründung im Jahr 1983 hat die KHS mehr als 650 Kindern und Jugendlichen durch ein (Teil-)Stipendium dabei geholfen, ihre Talente und Fähigkeiten in Salem zu entfalten.

Mit zwei großen Projekten wurde die Arbeit der KHS gewürdigt: Zum einen eröffneten Dr. Karen Jung und Oliver Fischer zusammen mit Initiator Curtis Briggs den auf dem Härten neu geschaffenen „Salem Planet Square“ – einem neuen Outdoor-Treffpunkt, für den zahlreiche Spender:innen eine symbolische Patenschaft zugunsten des KHS-Jubiläumsfonds übernommen haben. Zum anderen stellten Tatjana Colsman und Patrik Birkle das Projekt „40 Statements“ vor, in dem ehemalige Stipendiat:innen durch kurze Berichte und Videostatements die Bedeutung eines Stipendiums für den Besuch der Schule Schloss Salem verdeutlichten. Beide Projekte boten Altsalemer:innen und Gästen die Möglichkeit, tiefer in die Arbeit der Kurt-Hahn-Stiftung einzutauchen. Weitere Details finden sich auf der Homepage der KHS unter [www.kurt-hahn-stiftung.de](http://www.kurt-hahn-stiftung.de)

Die Jubiläumsfeier war nicht nur Gelegenheit, die Vergangenheit zu feiern, sondern zeigte durch die rege Beteiligung auch, welche Bedeutung die Stiftungsarbeit für die Schule Schloss Salem hat.

Tatjana Colsman, Altsalemerin



Fotos: Ilija Mess

# Das war der Tag der offenen Tür 2023

Reges Interesse von rund 400 Menschen aus dem In- und Ausland.

Am Samstag, 29. April 2023 fand wieder unser geliebter Tag der offenen Tür statt; sowohl in Schloss Salem als auch auf unseren Oberstufen-Standorten Campus Härten und Schloss Spetzgart. Und was soll ich sagen: Es war ein voller Erfolg! Knapp 400 Menschen aus dem In- und Ausland kamen an diesem Tag zu uns und haben sich vom Salemer Geist verzaubern lassen.

Gestartet wurde am Standort Schloss Salem: In der Schrote waren allerhand Plakate aufgehängt und Stände aufgestellt, an denen sich Eltern und Jugendliche vorab schon einmal über die Schule und ihre Erziehungsprinzipien informieren konnten. In der Aula ging es dann richtig los mit der offiziellen Begrüßung, musikalischen Beiträgen, Vorstellungen vonseiten der Geschäftsführung sowie des Internatsleiters, der Elternbeiratsvorsitzenden und den Schulsprecher-Teams. Danach stand alles unter dem Motto: Salem persönlich kennenlernen.

Es wurden individuelle Führungen angeboten und zukünftige Schüler:innen konnten bei einem Becher Popcorn mit Vertreter:innen der derzeitigen Schülerschaft reden, während die Eltern sich mit den Lehrer:innen bei einer Tasse Kaffee im Torkel trafen. Im Kreuzgang warteten die Repräsentant:innen unserer Dienste auf den Ansturm der Gäste. Die Dienste sind ein Teil unserer Schule, der uns einzigartig macht, und bei vielen Besucher:innen kamen Fragen auf, welche unsere Schüler:innen mit Freude ehrlich beantworteten.

Auch standen Schüler:innen des Campus zur Verfügung, um aufkommende Fragen der Eltern wie auch der Jugendlichen zu beantworten: Es kann durchaus eine schwere Entscheidung für beide

Parteien sein, den Weg ins Internat zu wagen. Aber ich glaube, ich spreche für alle, die derzeit in Salem sind: Es war die bisher beste Entscheidung meines Lebens!

Abschließend gab es noch eine vom THW, der Feuerwehr und dem Sanitätsdienst seit Wochen eingeübte große Dienstvorstellung. In dieser stellten sie nicht nur ihr Können, sondern auch ihre fachliche Kompetenz unter Beweis und boten in 15 Minuten ein außerordentliches Programm aus Löschen, Retten, Wiederbeleben, Verarzten usw.

Im Anschluss startete der Tag der offenen Tür auf unserem Oberstufen-Standort, dem Campus Härten, auf dem unsere Jahrgangsstufe 12 wohnt. Hier drehte sich alles um das Abitur, das IB und das Aufbaugymnasium, die Klasse 10PLUS. Obendrein hatten hier die Besucher:innen die Möglichkeit, mit einem Busshuttle das Forschungsschiff ALDERBARAN zu besichtigen, welches bei uns im schuleigenen Spetzgarter Hafen lag. Natürlich wurden auch hier wieder die Dienste, AGs und grundlegende Prinzipien der Schule vorgestellt.

Selbstverständlich wurden unsere Besucher:innen von vielen Schüler:innen in Empfang genommen und bekamen eine Führung, sowohl auf dem Campus Härten als auch auf unserem nur 15 Gehminuten entfernten Standort Schloss Spetzgart.

Gegen 17:00 Uhr neigte sich der Tag dem Ende entgegen. Wir hoffen, es hat allen gefallen und wir freuen uns auf diejenigen, die hoffentlich nächstes Jahr zu uns stoßen!

Luna Mette, Abi 1



# „Biologie, Nachhaltigkeit und internationale Projekte sind meine Lieblingsthemen“

In einer Interviewreihe stellen wir Mitarbeitende vor. Teil 16: Nina Peters ist Lehrerin für Biologie, BNT und Medienkunde sowie Round Square Representative und Leiterin des International Office.

## Frau Peters, was ist Ihre Aufgabe in Salem?

Ein Vorteil an unserer facettenreichen Schule ist, dass man sich nicht nur einer Aufgabe verschreibt, sondern sich gemäß seinen Interessen und Stärken in verschiedensten Bereichen einbringen kann. Daher bin ich in ganz unterschiedlichen Schwerpunkten aktiv: Im Sommer 2020 habe ich das International Office an unserer Schule übernommen und kümmere mich um internationale Schulnetzwerke und unser englischsprachiges Austauschprogramm. Auch der Kontakt zum Ausländeramt für die Aufenthaltsgenehmigungen unserer internationalen Schülerschaft und die Beratung und Vermittlung in Gastfamilien oder Sprachschulen in den Schulferien gehören zu meinen Aufgaben in dieser Funktion. Seit 2017 bin ich Round Square Repräsentantin Salems und halte Kontakt zu vielen der ca. 200 Schulen in dem Netzwerk, um Kooperationen und Partnerschaften aufzubauen und Schüler:innen und auch Mitarbeitenden unserer Schule die Möglichkeit zu geben, diese Schulen über Schülerkonferenzen oder im Individualaustausch zu besuchen und sich vielfältig auf kultureller, sprachlicher und auch fachlicher Ebene weiterzuentwickeln.

Daneben unterrichte ich Medienkunde und BNT (Biologie, Naturwissenschaft & Technik) in den Jahrgangsstufen 5 und 6 und schätze hier besonders, dass ich mein biologisches Herzblut nicht nur in den Unterricht, sondern auch in außerunterrichtliche Projekte und Exkursionen einbringen und auch mit digitalen Projekten verknüpfen kann. Von 2012 bis 2020 habe ich als Haustutorin mit meiner Familie im College auf dem Härten gelebt und mich im Outdoorbereich, Duke of Edinburgh International Award Programm und im Nachhaltigkeitsdienst eingebracht.

## Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am besten?

An erster Stelle stehen die Schüler:innen, und dann natürlich die vielen herzlichen und engagierten Kolleg:innen, die wir in allen Bereichen der Schule haben. Ohne sie wäre Salem nur ein interessantes Bauwerk.

Das Befriedigende an der Arbeit in Salem sind vor allem die persönlichen Beziehungen, die wir durch den vielfältigen Kontakt in Unterricht, Internat und außerschulischen Aktivitäten miteinander aufbauen können. Die Möglichkeit, an der Bildung und Entwicklung der nachfolgenden, entscheidungstragenden Generation beteiligt zu sein und durch unsere Impulse hoffentlich zu einer weltoffenen, demokratischen und wertebasierten Haltung beitragen zu können, ist für mich absolut sinnstiftend. Richtig gut finde ich, dass sich dies in Salem für mich mit meinen Lieblingsthemen Biologie, Nachhaltigkeit und internationale Projekte verbinden lässt.

## Wohin gehen Sie mit Ihrer nächsten Round Square-Delegation?

Ich freue mich schon auf eine inspirierende Internationale Round Square-Konferenz an der Brookhouse School in Kenia! Unsere 5-köpfige Delegation wird sich mit Kultur, Geschichte und Politik



Ilja Mess

des Landes auseinandersetzen und auch einige Nationalparks der ostafrikanischen Region kennenlernen. Erfahrungsgemäß sehr beeindruckend wird das Zusammentreffen so vieler Schüler:innen von über 200 Schulen von fünf Kontinenten sein, die zusammen lernen, diskutieren, sich vernetzen – und vor allem viel Spaß zusammen haben werden!

## Ihre Arbeit ist sehr mit dem Ausland und Reisen verbunden, reisen Sie privat auch viel?

Ja, sehr gerne! Ich habe verschiedene Reiseerfahrungen mit Segel-, Motorrad-, Camping- und Rucksackreisen in Europa, in Nord-Südamerika, Asien und Madagaskar und habe Abenteuer aller Art und das Kennenlernen neuer Länder, Naturräume und Kulturen schon immer sehr genossen.

Neben meinen beruflich motivierten Reisen genieße ich den Urlaub mit meiner Familie mit Bulli und Wohnwagen am Meer mit Zeit zum Seele baumeln lassen und Bücher lesen – und um neue Projekte zu planen.

Fragen: Klara Hautkappe, 10D4

## ZUR PERSON

Nina Peters, 48 Jahre, kommt aus Hamburg und hat Biologie studiert. Sie hat auf Madagaskar geforscht und für das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Vietnam und München gearbeitet. Über das Outward Bound-Projekt „High Seas – High School“ war sie für ein Schuljahr mit Schüler:innen auf hoher See, hat an der Uni Konstanz MINT-Projekte koordiniert und am Gymnasium Überlingen Biologie und Chemie unterrichtet, bevor sie als Lehrerin und Mentorin nach Salem kam. Mit ihrem Mann Thorsten und ihren beiden Kindern Finja und Tamme war sie von 2012 bis 2020 intern auf dem Campus Härten des Salem International College.

# Eine Institution verlässt die Schule

Sonja Kunzler geht nach 21 Jahren Sekretariatstätigkeit.  
Ansprache des Stufenleiters am Salem International College, Dr. Mathias Schwarz.

Liebe Schüler:innen, liebe Kolleg:innen, leider müssen wir heute Abschied nehmen. Abschied von einer Institution.

Genau 21 Jahre lang war sie aus dem Spetzgart nicht wegzudenken. Sie war der Anlaufpunkt für Haustutor:innen, Schüler:innen, Eltern, Gäste, Lieferant:innen, Besucher:innen und alle, die nicht genau wussten, wo sie eigentlich hinsollten.

Jeder konnte zu ihr kommen und ist zu ihr gekommen, um sich bei ihr Rat zu holen – oder auch mal nur Waschmünzen. Von den Schüler:innen wurde sie wegen ihrer Kompetenz und Hilfsbereitschaft bewundert und geliebt, und sie besaß die fast magische Fähigkeit, nach kürzester Zeit jeden mit seinem Namen ansprechen zu können, was die Schüler:innen sehr zu schätzen wussten, da sie sich von „Frau Kunzler“ wertgeschätzt fühlen durften.

**„JEDER KONNTE ZU IHR KOMMEN UND IST ZU IHR GEKOMMEN, UM SICH BEI IHR RAT ZU HOLEN – ODER AUCH MAL NUR WASCHMÜNZEN.“**

Sie war verlässliche Auskunftsei und Sorgenannahmestelle, Frau über das kollektivierte Wissen des internatlichen Betriebes und sauber geführtes Gedächtnisarchiv für alle, die sich vergewissern wollten und fragten: „Wie haben wir das noch immer gemacht?“

Am 1. April 2002 hat sie in Salem angefangen: Alles andere als ein Aprilscherz, obwohl man hervorragend mit ihr scherzen kann. Trotzdem ist sie immer klar in ihren Ansagen, sie weiß, was läuft und was nicht läuft.

Fünf Internatsleiter:innen hat sie „verschlissen“ und saß in ihrem Büro immer wie ein Fels in der Brandung oder wie im Auge des Taifuns, stets zuverlässig und wachsam. Wie hätte ich das letzte halbe Jahr ohne Dich, liebe Sonja, überstehen sollen?



Du gehst nun in den - wie man so sagt - wohlverdienten Ruhestand. Das hast Du Dir verdient, und wir wünschen Dir alles, alles Gute. Aber das College wird ein Stück ärmer werden ohne Dich und wir werden Dich sehr vermissen. Von daher nimm es uns nicht allzu übel, wenn wir insgeheim denken: Wie kannst Du nur!

Blumen sagen mehr als tausend Worte und diese hier sagen nicht: Leb wohl, sie sagen: Auf Wiedersehen!

Dr. Mathias Schwarz, Internatsleiter des Salem International College

NACH-  
RUF

## Ilse Miscoll-Reckert

Die Schule Schloss Salem trauert um Dr. Ilse Miscoll-Reckert, die am 23. Mai 2023 verstorben ist.

Frau Dr. Miscoll-Reckert war viele Jahre eine inspirierende Lehrerin, die die Schülerschaft in vielfältiger Weise faszinierte und motivierte. In der Schule Schloss Salem hat sie in verschiedensten Formen gewirkt und Spuren hinterlassen. Vor allem ihr historisches Wissen und die Leitung des Fachbereichs Geschichte wird in Erinnerung bleiben.

Als Autorin des Werkes «Schule Schloss Salem - Chronik - Bilder - Visionen» wird ihre Kenntnis über Salem unvergessen bleiben. Die Salemer Gemeinschaft wird Frau Dr. Ilse Miscoll-Reckert dankbar in Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten ihrer Familie.

Salem, im Juni 2023

Leitung und Kolleg:innen der Schule Schloss Salem

## Sein Engagement wirkt über den Tod hinaus

Prof. Dr. Carl-Jochen Winter setzte sich fast fünf Jahrzehnte lang nachhaltig für Salem ein.

Zwei große Lebenswerke umfasste das erfolgreiche Wirken von Prof. Dr. Carl-Jochen Winter: Als einflussreicher Wissenschaftler warb er für eine klimaneutrale Wasserstoffwirtschaft und für Salem war er fast fünf Jahrzehnte lang ein Freund und Förderer. Als ein Vorbild für ehrenamtlichen Einsatz für eine gemeinnützige Sache betrieb er als Vorsitzender der Vereinigung der Förderer der Schule Schloss Salem ein äußerst erfolgreiches Fundraising und ermöglichte als Vorstandsmitglied der Kurt-Hahn-Stiftung jungen Begabten den Besuch Salems über Stipendien. Daneben brachte er sich mit seiner 2021 verstorbenen Frau Eva – sie war über drei Jahrzehnte lang eine beliebte Lehrerin Salems – im Trägerverein der Schule ein. Mit ihr gründete er darüber hinaus die nach dem gemeinsamen Sohn und Salem-Schüler benannte Henning-Winter-Stiftung zur Förderung von Musik, Kunst und Theater an der Schule Schloss Salem. Die Stiftung wirkt nun über den Tod ihrer Gründer hinaus, weckt künstlerische Begabungen und fördert die Aus- und Weiterbildung von Talenten.

Prof. Dr. Carl-Jochen Winter starb Ende März 2023 im Alter von 88 Jahren.

Marc Zirlewagen, ASV-Redaktion



Schule Schloss Salem

### TERMINE (UNTER VORBEHALT)

#### AUSWAHL

- |                                 |  |                                    |   |
|---------------------------------|--|------------------------------------|---|
| 10. September 2023              | Schulversammlung an den Standorten                           | 11. November 2023                  | Formal Dinner St. Martin Jahrgangsstufen 5–10                                 |
| 30. September – 4. Oktober 2023 | Finale Expedition des Duke of Edinburgh's Award (Gold)       | 22. November 2023                  | Buß- und Bettagslauf  |
| 1.–14. Oktober 2023             | Round Square-Konferenz in Kenia                              | 2. Dezember 2023                   | One Acts  |
| 20. Oktober 2023                | Friends of Salem: Mitgliederversammlung und Night of Friends | 15. Dezember 2023                  | Weihnachtskonzert und Weihnachtsessen der Eltern Salem, Formal Dinner College |
| 21. Oktober – 11. November 2023 | Herbstferien (Ab- und Anreise)                               | 16. Dezember 2023 – 7. Januar 2024 | Weihnachtsferien (Ab- und Anreise)  |
|                                 |  | 2. Februar 2024                    | Abschlussball Jahrgangsstufe 10   |



#### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Schule Schloss Salem · 88682 Salem  
www.schule-schloss-salem.de

**Bildnachweis Titelseite:**  
Luna Mette

**Auflage:**  
5.200, drei Ausgaben jährlich

**Redaktion:**  
Janina Tritschler (Leitung)  
Annette Trunz  
Gesa Meyer-Wiefhausen  
Marie Zorn (Layout)

**Verantwortlich:**  
Henrik Fass  
Brigitte Mergenthaler-Walter  
Thomas Obitz

Wenn Sie das Salem Magazin  
Nicht mehr erhalten möchten,  
senden Sie bitte eine E-Mail an:  
news@schule-schloss-salem.de



Schule Schloss Salem gGmbH  
Schlossbezirk 1 · 88682 Salem  
Tel.: +49 7553 919-0  
[info@schule-schloss-salem.de](mailto:info@schule-schloss-salem.de)  
[www.schule-schloss-salem.de](http://www.schule-schloss-salem.de)